

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2002
(08.04.2002 - 12.07.2002)

Wilhelm-Röpke-Straße 6 C 35032 Marburg/Lahn
Tel. (06421) 282 4567

Liebe Studierende,

In diesem Semester kann unser Fachbereich ein besonders vielseitiges Lehrprogramm anbieten. Ich lade Sie herzlich ein, im "Kommentierten", wie wir es kurz und bündig nennen, ausgiebig zu schmökern und sich an der Vielfalt der Themen sowie der Originalität mancher Lehrangebote zu erfreuen. Das Studium ist natürlich harte Kopfarbeit, aber es soll auch Freude machen.

Unser Fachbereich und unsere Universität, ja die deutsche Bildungspolitik insgesamt, befinden sich in einer Phase des Umbruchs. Das schafft Unruhe. Ob sie produktiv ist, wird man erst später erkennen.

Als äußeres Zeichen ist der Umbau im Historikerturm zu nennen. Wir hoffen, dass in diesem Sommersemester in der 3. Etage ein neuer PC-Raum fertiggestellt werden kann, der uns viele neue Möglichkeiten für Lehrveranstaltungen mit Internet-Elementen eröffnet. Das Fachgebiet Neuere Geschichte zieht von der 8. in die 3. Etage. Es macht damit Platz für die Fachbereichsbibliothek, die sich dann in die 8. Etage ausdehnen kann. Im Zuge dieses Umbaus müssen die Lüftungsanlagen und die Einrichtungen des Brandschutzes weitgehend erneuert werden. Wir werden deshalb bis zum Abschluß dieser Arbeiten noch viel Geduld aufzubringen haben.

Umbruch und Neuerungen finden wir auch in mehreren Fachgebieten. Für die vakante Professur "Frühe Neuzeit" wird es im Sommersemester eine Vertretung geben (Herr Priv.-Doz. Dr. Proße aus Berlin). Im Fach "Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften" können wir wieder eine breitere Palette von Lehrveranstaltungen anbieten. Die meisten dürften auch für Nicht-Spezialisten von Interesse sein, weil es hier um das "Handwerk" der Historikerin und des Historikers geht. Für die Studierenden im Lehramt halten wir ein deutlich ausgeweitetes Angebot bereit. Ganz neu ist unser Fachbereichskolloquium, in dem wir vorwiegend Forschungen in unserem Fachbereich vorstellen wollen. Bitte halten Sie Ausschau nach den Ankündigungen (auf Plakaten) für diese Veranstaltung! Im übrigen finden jedes Semester vielerlei interessante Vorträge statt, die einen Besuch lohnen. (Geplant ist übrigens, eine laufend aktualisierte Seite ins Internet zu stellen - aber dafür fehlen uns im Moment noch die erforderlichen Mittel. Vielleicht gelingt es zum Wintersemester ...)

Zum Schluß noch ein Hinweis auf die Hochschulpolitik im Allgemeinen. Auch hier erleben wir Umbrüche und Neuerungen, mit denen wir uns zu befassen haben. Neue Studiengänge, neue multidisziplinäre Forschungsinitiativen sind im Gespräch oder bereits im Entscheidungsgang. Ein neues System der Hochschulfinanzierung bringt jetzt schon vielerlei Veränderungen, die sich in den kommenden Jahren noch deutlicher auf unsere Universität, insbesondere auf die Studienangebote, auswirken werden. Viele Studierende, aber auch viele Lehrende sind beunruhigt. (Und nicht immer zu unrecht, wie ich meine!) Ich bin allerdings überzeugt, daß ein ängstliches Abwehren aller Neuerungen ebenso falsch wäre wie ein unkritisches "Hurrah" für jeden neuen Vorschlag, jede politische Entscheidung, die auf uns zukommt.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Semester!
Ihr Wolfgang Krieger
Dekan

[Allgemeine Hinweise](#)

[Die einzelnen Fachgebiete](#)

[Namensverzeichnis](#)

[Homepage](#)

FACHGEBIETE

[Vor- und Frühgeschichte:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 48

[Archäologie:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 41

[Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#)

[Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramt](#)

[Alte Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 1016, F. 28 246 23

[Mittelalterliche Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 420, F. 28 245 55

[Neuere Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 823, F. 28 246 05

[Neueste Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 819, F. 28 246 11

[Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 24593

[Osteuropäische Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 907, F. 28 246 30

[Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#) Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 245 66

[Japanologie:](#) Geschäftszimmer Biegenstr. 9, F. 28 246 27

[Sinologie:](#) Geschäftszimmer WRStr E 3.St., F 28 249 33

[Allgemeines Namensverzeichnis](#)

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Gründungsfachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Die "Regelungen für das Geschichts-Studium" sind in einer besonderen Broschüre enthalten. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

STUDIENBERATUNG

**Vor- und Frühgeschichte:
Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Böhme, n.V., F. 28 223 42
Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V. F. 28 223 39
Priv.Doiz. Dr. C. Dobiak, F. 28 224 85

**Archäologie mit Antiken und Abgußsammlung:
Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Lauter, n.V. F. 28 223 40/41
Prof. Dr. H. Froning, Di 16-17, F. 28 223 53
Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9-13, F. 28 223 54

Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften:

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen):
Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

Montag, den 11.02.2002 - Freitag, den 15.02.2002	10-12 Uhr
Montag, den 25.03.2002 - Donnerstag, den 28.03.2002	10-12 Uhr
Dienstag, den 02.04.2002 - Freitag, den 05.04.2002	10-12 Uhr
Montag, den 08.04.2002 - Freitag, den 12.04.2002 (1. Semesterwoche)	10-12 Uhr und 15-16 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 282 46 21, WRStr C 1017. E-mail: Losemann@mail.uni-marburg.de

Japanologie:

Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

S.Saaler, M.A. n.V. F. 28 25659
A. Holzapfel, n.V. F. 28 24788

Sinologie:

Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306

Prof. Dr. M. Übelhör, n.V. F. 28 24759

SOKRATES

ECTS: European Credit Transfer System

Punktetabelle (neu)

- * Einführungsvorlesung/zweistündige VL 2 Punkte
- * dreistündige Vorlesung 3 Punkte
- * Pro-/Hauptseminar (mit Hausarbeit oder Klausur) 12 Punkte
- * Übung 5 Punkte
- * Mittelseminar 5 Punkte
- * Kolloquium 5 Punkte
- * mündliche Prüfung nach Vorlesung ca. 5 Punkte (flexibel)

Vor- und Frühgeschichte

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Dienstag, 09.04.2002, 9.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

Vorlesungen (stehen grundsätzlich Studierenden aller Stufen offen und richten sich an alle Interessierte):

06 001 Haus, Ho06 001 Vorgeschichte Südkandinaviens

Müller-Karpe

Do 9 - 11, HH Hörsaal

Jütland, die dänischen Inseln und Schonen bildeten während langer Abschnitte der Vorgeschichte ein zusammenhängendes Kulturgebiet. Eine besondere Blüte erlebte die Region zur Zeit der Trichterbecherkultur und der älteren Bronzezeit. Diese beiden Epochen werden daher einen Schwerpunkt der Vorlesung bilden. Insgesamt soll jedoch ein

Überblick zu der prähistorischen Kulturentwicklung von den Anfängen einer menschlichen Nutzung des Raumes im Paläolithikum bis zur vorrömischen Eisenzeit gegeben werden.

Die Vorlesung ist für Anfänger wie auch fortgeschrittene Studierende, insbesondere die Teilnehmer der geplanten Dänemark-Exkursion.

06 002 Südkandinavien vom 1. bis 10. Jahrhundert

Böhme

Mi 9 - 11, HH Hörsaal

Die Vorlesung dient der Vorbereitung der Dänemark-Exkursion und bietet einen Überblick über die Kulturentwicklung in einem wichtigen Teil Nordeuropas während des 1. nachchristl. Jahrtausends. Die aktuelle Interpretation bedeutender Grabfunde, Siedlungsplätze und Schatz- bzw. Opferfunde beleuchtet eindrucksvoll den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Wandel der dort lebenden germanischen Bevölkerung. Dieser beginnt bei einer hierarchisch noch wenig gegliederten, überwiegend agrarisch geprägten Gesellschaft der Zeit um Christi Geburt und führt über die Ausbildung erster regionaler Machtzentren und Fürstentümer während der späten Kaiser- und Völkerwanderungszeit bis zur endgültigen Etablierung eines zentralen Königtums in der späten Wikingerzeit, wobei die Kontakte und Fernbeziehungen (u.a. Handel) zu den Hochkulturen im Süden (Römerreich, Merowingerreich, karolingisch-ottonisches Reich) stets von besonderer Bedeutung waren. Für Anfänger und fortgeschrittene Studierende.

06 003 Das Mittelpaläolithikum und beginnendes Jungpaläolithikum in West- und Mitteleuropa

Fiedler

Do 15 - 16, HH Übungsraum

Die Vorlesung beginnt mit einer Einführung in die paläoanthropologischen Voraussetzungen mittelpaläolithischer Kulturentwicklung. Dann werden wichtige Fundstellen und Inventare vom Jungauleen bis zum beginnenden Aurignacien vorgestellt. Die Hörer sollen ein Verständnis für das sich entwickelnde und vernetzte System kultureller Veränderungen bekommen. Ebenso werden allgemeine Kenntnisse der Typologie, Technik, Stratigraphie und Chronologie vermittelt.

Für Anfänger und fortgeschrittene Studierende.

06 004 Archäologische Landesforschung in Hessen Teil 1

Dobiat

Di 16 - 17, HH, Hörsaal

Im Rahmen einer dreisemestrigen Vorlesung soll die archäologische Landesforschung in Hessen vorgestellt werden. In Teil 1 wird die Vorgeschichte bis zur Spätlatènezeit behandelt, in Teil 2 wird sich Prof. Schallmayer mit den Forschungen zur römischen Zeit befassen und Teil 3 ist dann der frühgeschichtlichen Landesforschung gewidmet, die Prof. Böhme vorstellen wird. Im Rahmen dieses Vorlesungszyklus werden die grundsätzlichen Entwicklungslinien in der archäologischen Landesforschung Hessens aufgezeigt. Dabei werden in erster Linie solche Projekte und Ausgrabungen vorgestellt., die für die archäologische Landesforschung in Hessen prägend waren. Für Anfänger und fortgeschrittene Studierende.

06 005 Vorgeschichte der Iberischen Halbinsel

Stary

HH Hörsaal, Blockveranstaltung: 3.5.2002, 14-18; 4.5.2002, 9-18

Eine wechselhafte, stark extern geprägte und gleichermaßen geographisch sehr zergliederte kulturelle Entwicklung kennzeichnet den nach Südwesten hin exponierten Subkontinent seit den ersten Zeugnissen menschlicher Präsenz. Besondere geostrategische und geopolitische Faktoren bildeten die Grundlagen für eine zeitlich und räumlich variierende Anbindung bes. in den Mittelmeerraum, jedoch auch nach Mittel- und Westeuropa sowie Nordafrika. Die Vorlesung zeichnet die eigenständigen innovativen Errungenschaften der Kulturgruppen innerhalb dieses überregionalen, große Teile der Alten Welt umfassenden Beziehungsgefüges sowie ihre Hintergründe und Auswirkungen auf den zivilisatorischen Verlauf bis zur römischen Unterwerfung nach. Für Anfänger und fortgeschrittene Studierende.

Proseminar:

06 006 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die wichtigste frühgeschichtliche Literatur

Böhme

Di 17 - 19, HH Übungsraum

Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Anfänger und vermittelt einen ersten Einstieg in die kaum noch zu überblickende wissenschaftliche Literatur. Vorgestellt und besprochen werden wichtige Monographien, Zeitschriften, Kongressberichte und Lexika, die für das Studium der frühgeschichtlichen Archäologie (Römische Kaiserzeit, Spätantike, Merowinger und Karolingerzeit, Hochmittelalter) unerlässlich sind. Die Einführung in wissenschaftliche Arbeits- und

Zitierweise wird ergänzt durch das Anfertigen von kleineren Referaten zu ausgewählten Themen.

Mittelseminare:

06 007 Einführung in die Bronzezeit

Kuntner

Mo 14 - 16, HH Übungsraum

Im ersten Teil des Seminars werden die drei großen Epochen der Bronzezeit (Frühbronzezeit, Hügelgräberbronzezeit, Urnenfelderzeit) vorgestellt; im Mittelpunkt steht dabei die Ausprägung der Kulturen im mitteleuropäischen Raum. Anschließend sollen ausgewählte Fundkomplexe oder spezifische Themen in Kurzreferaten behandelt werden. Ergänzend zum theoretischen Teil wird eine materialbezogene Übung angeboten.

06 008 Uruk - Eine altorientalische Metropole

v.d. Osten-Sacken

Mi 13 - 15, WR F 307

Uruk, die heutige Ruinenstätte Warka, war um 3000 v. Chr. der Mittelpunkt der sumerischen Kultur mit zwei zentralen Tempelbezirken um Eanna und die "Anu-Ziqqurat". Hier entstanden die Keilschrift und das Rollensiegel, die auffälligsten Charakteristika altorientalischer Kultur. Anschließend blieb der Ort bedeutend, wenn er seine zentrale Rolle auch verlor, und war bis in die Seleukidenzeit hinein kontinuierlich besiedelt. Aus Uruk stammen auch die vermutlich jüngsten Keilschrifttafeln. Neben Assur und Babylon ist Uruk die dritte große deutsche Ausgrabungsstätte in Mesopotamien. Seit 1912 graben hier deutsche Archäologen mit Unterbrechungen bis heute.

06 009 Vorbereitung einer Dänemark-Exkursion vom 5.7. bis 19.7.2002

Böhme/Müller-Karpe

Do 14 - 16, HH Übungsraum

In Referaten sollen die während der Exkursion zu besuchenden Geländedenkmäler sowie herausragende Objekte in den Museen behandelt werden.

Hauptseminar:

06 010 Die "Sintflut" aus archäologischer, geomorphologischer, theologischer und altorientalischer Sicht

Böhme/Fiedler/Sommerfeld

Do 16 - 18, HH Übungsraum

In einem interdisziplinären Seminar soll gemeinsam mit Vertretern der Fächer Geographie, Theologie und Altorientalistik die Frage nach der Historizität der biblischen Sintflut untersucht werden. Sterile Lehmlagerungen innerhalb der Abfolge von Siedlungsschichten der Stadt Ur und anderer mesopotamischer Fundplätze wurden als Beleg für derartige Flutkatastrophen in Mesopotamien angesehen, die in altorientalischen Mythen wie auch der Bibel ihren literarischen Niederschlag gefunden haben könnten. Neueste sedimentologische Untersuchungen am Grund des Schwarzen Meeres führten zu der Theorie, die Sintflut-Geschichten könnten auf einer geomorphologisch-rekonstruierbaren Katastrophe in dieser Region basieren. Die Veranstaltung ist für fortgeschrittene Studierende der beteiligten Fachdisziplinen.

Übung/Seminar:

06 011 Fundkomplexe und Formenkunde des Mittelpaläolithikums und beginnenden Jungpaläolithikums in West- und Mitteleuropa

Fiedler

Mi 16 - 17, HH Übungsraum

Die Studierenden können Referate über bedeutende Fundstellen halten. Ansonsten sind Material- und Bestimmungsübungen an ausgewähltem Fundmaterial parallel zu den Themen der Vorlesung vorgesehen. Eine Klausur gibt Gelegenheit, Kenntnisse zur Formenkunde, Chronologie und kulturellen Entwicklung des Mittelpaläolithikums zu belegen.

Übungen:

06 012 Bodenkunde und Bodengeographie für Archäologen

Starossek

Mo 16 - 18, HH Übungsraum Geländepraktika n.V.

Eine bodenkundliche Vorerkundung (Prospektion) gehört mittlerweile fast schon zum Standard u.a. von Siedlungsgrabungen. Sie liefert im Vorfeld archäologischer Ausgrabungen wichtige Hinweise z.B. zum Aufbau des Fundstellenuntergrundes und zur Prognose der Befunderhaltung. Auch andere Prospektionsmethoden, wie z.B. die Geomagnetik, benötigen zur Interpretation von Strukturen häufig zusätzliche Informationen über Art und Aufbau des oberflächennahen Untergrundes. In dieser Übung sollen neben den theoretischen Grundlagen zur holozänen Landschaftsdynamik und Bodengenese vor allem praktische Fähigkeiten zur bodenkundlich-geologischen Erkundung (2m - Sondierbohrung) und zur Beschreibung von Bodenaufschlüssen vermittelt werden.

06 013 Einführung in die Bronzezeit. Begleitende Übung zum MS

Kunter

2stdg., n.V., Lehrsammlung Biegenstraße 9

Als Ergänzung zum Mittelseminar "Einführung in die Bronzezeit" wird im Rahmen einer Übung bronzzeitliches Material aus der Lehrsammlung vorgestellt; dabei soll typisches Formengut erkannt, beschrieben und z.T. auch gezeichnet werden. Neben Originalmaterial werden auch Zeichnungen und Fotos bronzzeitlicher Funde vorgelegt und besprochen.

06 014 Archäologische Übung zum römischen Deutschland Di 9 - 11, HH Übungsraum

Böhme, Astrid

Die Übung soll einen Einblick in die vielfältigen Lebensformen und Lebensverhältnisse während der Römerzeit in Deutschland vermitteln. Behandelt werden in einzelnen Referaten Aspekte der Militärgeschichte, des römischen Städtewesens, des breiten Spektrums der gewerblichen Tätigkeiten sowie der römischen Religion. Einige der Themen werden besonders auf die "Romanisierung" des römischen Deutschlands eingehen, also auf die Frage: Was ändert sich für Kelten und Germanen mit dem Erscheinen der Römer?

06 127 Bearbeitung archäologischer Funde des Marburger Raumes Di 14 - 16, Lehrsammlung Biegenstraße 9

Müller-Karpe

Die verschiedenen Schritte der wissenschaftlichen Bearbeitung einer Sammlung archäologischer Lesefunde sollen mit den Teilnehmern der Übung praktisch durchgeführt werden: Über das Reinigen, Beschriften, Sortieren, Dokumentieren, die chronologische und kulturelle Bestimmung, das Kartieren bis zur Interpretation. Die Übung bietet somit zugleich die Gelegenheit, einen Überblick zur prähistorischen Kulturentwicklung des Marburger Raumes anhand konkreter Fundobjekte zu erlangen.

Exkursion:

06 015 Exkursion nach Dänemark vom 5.7. bis 19.7.2002

Böhme/Müller-Karpe

Kolloquium:

06 016 Kolloquium für Examenskandidaten Müller-Karpe/Böhme/Dobiat Mi 20 - 22, HH Übungsraum

Archäologie

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Mittwoch, 10.04.2002 12.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

Vorlesung:

06 017 Megalopolis. Die modernste Stadt Alt-Griechenlands

Fr 11 - 12, HH

Hörsaal

Lauter

Stadtneugründungen stellen während der ganzen griechischen Geschichte ein eigentümliches und typisches Phänomen dar. In ihnen materialisiert sich der ganze zivilisatorische Standard der jeweiligen Epoche. Eine neue Polis ist immer Niederschlag der politischen Verfasstheit und im besseren Fall Experimentierfeld der Künste. In Bezug auf ausgereiftes Problembewusstsein, pure Größe und architektonische Großartigkeit setzt Megalopolis noch einmal Maßstäbe auf höchstem Niveau, bevor es mit Alexander d. Gr. zur Anlage der hellenistischen 'Königsstädte' (vgl. Alexandria u.ä.) kommt. Die Vorlesung verwertet wesentlich Material und Ergebnisse unserer Grabungen seit 1991.

06 018 Die Etrusker

Do 11 - 13, HH

Hörsaal

Frey

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Kultur Etruriens von der sog. Villanovazeit bis zur römischen Okkupation geboten. Der Schwerpunkt liegt auf den Befunden und Funden in der Landschaft Nordlatium, die im Museum der Villa Giulia in Rom ausgestellt sind. Wegen des Umfangs des Themas werden nur einzelne Kapitel herausgegriffen wie 'der Beginn der Stadtkultur', 'der Orient und Etrurien', 'die Entwicklung von Grabformen', 'die Entstehung der Großplastik', 'Griechen in Etrurien', 'die Grabmalerei in Tarquinia' usw., die jedoch ein Gesamtbild vermitteln sollen.

06 019 Grabsitten und Totenkult in

Rom

Grassinger

Mo 9 - 11, HH Übungsraum

Sterben und Tod sind ein Teil der natürlichen Lebensordnung und gehörten in der Antike, weitaus bewusster als heute, zur Alltagswelt der Menschen. Der Tod war gegenwärtiger als heute und griff tiefer in die Lebenswelt ein. Die Kindersterblichkeit war hoch, der Tod im Kindbett häufig, Krankheiten und Epidemien konnten nicht wirksam begegnet werden. Die Sorge um und für die Toten und damit der Umgang der Lebenden mit ihren Toten ist für eine Kultur und deren Lebensformen in hohem Maße aussagekräftig. Wie wurden die Toten bestattet, wie wurde ihrer gedacht? Die Vorlesung behandelt das Bestattungswesen und seine Riten sowie die Formen von Begräbnis und Totengedenken im Rom der Republik und der Kaiserzeit.

Übung:

06 128 Bestimmen und Zeichnen antiker

Keramik

Kotitsa

Mi 15 - 17, HH Archäologisches Seminar

Im Rahmen dieser Übung werden die Teilnehmer mit den gängigen Methoden des archäologischen Zeichnens antiker griechischer Gefäße und Fragmente vertraut gemacht. Ziel ist, alle Arbeitsstufen von der Entstehung der Zeichnung mit dem Bleistift bis zur Fertigstellung mit dem Rapidographen zu beherrschen. Im Umgang mit Fragmenten wird besonderer Wert auf die Bestimmung und Rekonstruktion der entsprechenden Keramikform gelegt. Es kann leider nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern angenommen werden (max. 15), damit die Betreuung problemlos erfolgen kann. Vorrang werden die Hauptfachstudenten der Klassischen Archäologie bekommen.

Seminar:

06 020 Vorbereitung einer Exkursion nach

Rom

Froning/Mattern

Mi 11 - 14 , HH Übungsraum

In der ersten Oktoberhälfte findet eine ca. 12tägige Exkursion nach Rom und Tarquinia statt. In dem obligatorischen Vorbereitungsseminar erarbeitet jeder Teilnehmer zwei Themen, eins aus dem Bereich der Topographie/Architektur und eins zu ausgewählten Objekten in den römischen Museen. Zur Exkursionsvorbereitung gehören auch der Besuch der Vorlesungen "Grabsitten und Totenkult in Rom" von PD Dr. Grassinger und "Die Etrusker" von Prof. Dr. Frey, da der Besuch des etruskischen Museums in der Villa Giulia und ein Ausflug nach Tarquinia auf dem Exkursionsprogramm stehen.

Proseminar:

**06 021 Griechische Tempel des 5./4.
Jhs.v.Chr.
Di 9 - 11, HH Hörsaal**

Mattern

Der griechische Tempel in der Klassik bündelt in Konzeption, Details und Ausführung frühere Entwicklungslinien der Sakralarchitektur und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Entwicklung der hellenistischen Architektur. In dem Proseminar werden die Kenntnisse der Teilnehmer anhand dieses für die Architekturgeschichte wichtigsten Gebäudetypus vertieft und gleichzeitig die Möglichkeiten und Begrenzungen in der Beobachtung zeitlicher und landschaftlicher Gebundenheiten an einigen Schlüsseldenkmälern der griechischen Architekturgeschichte aufgezeigt. Dazu wird die Architektur im historischen, geographischen und architektur-geschichtlichen Kontext betrachtet. Wichtige Entwicklungsschritte werden in Themenblöcken besprochen: Von der Formierung des Kanons über die "Akme" der dorischen Tempel, der Bereicherung des Kanons im perikleischen Bauprogramm bis zu dem Wandel in der Spätclassik. Weiterhin werden ionische Basen und Kapitelle sowie das korinthische Kapitell diskutiert

Mittelseminar:

**06 022 Griechische
Herosen
Di 14 - 16, HH Übungsraum**

Froning

Anhand griechischer und römischer Bildzeugnisse sollen die Ikonographie und Handlungskontexte der großen Heroen der griechischen Mythologie - z.B. Achilleus, Herakles, Perseus, Theseus - erarbeitet werden. Die Teilnehmer werden die Methode der Hermeneutik, eines wesentlichen Forschungszweigs der Klassischen Archäologie, kennenlernen

Mittelseminar/Hauptseminar:

**06 023 Zur Vorlesung "Allgemeine
Städtekunde/Fundgruppen"
Fr 14 - 17, HH Übungsraum**

Lauter

Verbreiterung (betr. andere Stadtgründungen wie Rhodos, Goritsa, Mantinea, Messene etc.) und Vertiefung (ausgewählte Funde wie z.B. Architekturterrakotten) dessen, was die Vorlesung bietet, durch punktuelle Eigenforschung.

Hauptseminare:

**06 024 Attika-Land:
Siedlungsstruktur
Do 14 - 17, HH Hörsaal**

Lauter

Die sehr intensive und ausdifferenzierte Besiedlung der sog. Feldmark wo in klassischer Zeit noch weit mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt, ist notwendige Ergänzung zu dem Bild, das Athen-Stadt liefert. Das Thema wird aufgrund der archäologischen, aber auch literarischen und epigraphischen Quellen in seinem historisch-gesellschaftlichen Geflecht untersucht (altgriechische Elementarkenntnisse dringend erwünscht!)

**06 025 Forschungsprobleme des römischen
Porträts
Mo 11 - 13, HH Übungsraum**

Gans

Die Forschungen zum römischen Porträt zeichnen sich einerseits durch strenges methodisches Vorgehen aus, andererseits kommt es immer noch zu gewagten Benennungen und Interpretationen von Einzelstücken und Bildnisgruppen. Einige Themenkomplexe die jüngst im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses standen, sollen deshalb im Seminar kritisch behandelt werden. (z.B. Zweifelsfälle bei der Scheidung von Kaiser- und Privatbildnissen; Fragen zu den Prinzenporträts der julisch-klaudischen Zeit; Diskussion um das Ende der Mumienporträts)

Lektürekurs:

**06 026 Quellenlektüre: Lektüre eines lateinischen
Autors
Di 12 - 13, HH Hörsaal**

Froning

Der antike Autor wird in Absprache mit den Teilnehmern zu Semesterbeginn ausgewählt.

Forschungsseminare:

06 027 Neue
Forschungen
Lauter
Do 17 - 19, HH Archäologisches Seminar

06 028 Neue Forschungen und
Arbeiten
3stdg., n.V.

Froning

Kolloquium:

06 029 Archäologisches Kolloquium
Froning/Lauter/Mattern
Do 18 - 22, HH Hörsaal
(Termine: siehe Aushang zu Semesterbeginn)

Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

**Zu Beginn des Sommersemesters findet am
Montag, den 08. April 2002
von 9.15 Uhr bis ca. 10.45 Uhr
im Raum 916 (9. Stock), Block C
die**

Einführungsveranstaltung

**der Fächergruppe Geschichte für alle, die im Sommersemester 2002
ihr Geschichtsstudium in Marburg beginnen, statt.
Dort erhalten Sie Informationen z.B. über:**

- **den Beginn des Geschichtsstudiums in Marburg**
- **die Neuregelungen im Magister- und Lehramtsstudiengang**
- **die Zwischenprüfungsregelungen den Stundenplan im 1. Semester.**

Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Vorlesungen:

**06 030 P.Helvius Pertinax, römischer Kaiser vom 31.12.192 bis zum
28.3.193 Drexhage
Mo 14 - 16, WR C 916, Beginn: 08.04.2002**

Die außergewöhnliche Karriere des nur kurz amtierenden Kaisers ist in ihren Eckdaten gut überliefert. Dieser Weg soll in einer biographischen Skizze nachvollzogen werden, die gleichzeitig Einblicke in einen ereignisreichen Zeitraum römischer Geschichte eröffnet. Die jeweiligen Karrierestationen des Pertinax stellen das Thema der einzelnen Vorlesungsstunden dar.

**06 031 Die Stadt im
Mittelalter
Meyer
Mo 14 - 16, Biegenstraße, Hörsaal 109, Beginn: 08.04.2002**

Die Vorlesung verfolgt das Phänomen "Stadt" von der Spätantike bis ins Spätmittelalter. Es werden anhand italienischer und deutscher Beispiele topographische, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragen besprochen.

**06 032 Geschichte der mittelalterlichen deutschen
Ostkolonisation
Do 11 - 13, WR C 916, Beginn: s. Aushang**

Schulze

Das Reich Karls des Großen endete an Elbe und Saale, am Böhmerwald, im Donau- und Ostalpenraum, und dort endete auch das frühmittelalterliche Europa. Erst die ottonischen Herrscher überschritten im 10. Jahrhundert diese Grenze und leiteten eine Entwicklung ein, die zu den folgenreichsten Prozessen der mittelalterlichen Geschichte gehört. Das deutsche Siedlungsgebiet wurde beträchtlich erweitert und große, von Slawen, Ungarn, Prussen und Balten besiedelte Gebiete wurden im Lauf der nächsten Jahrhunderte in den abendländischen Kulturkreis einbezogen.

Literatur: Charles Higounet: Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter, Berlin 1986; Karl Heinz Quirin: Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter. Göttingen/Zürich 1956 (Quellensammlung zur Kulturgeschichte, Bd. 2); Walter Kuhn: Vergleichende Untersuchungen zur mittelalterlichen Ostsiedlung, Köln/Wien 1973 (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 16); Walter Schlesinger (Hrsg.): Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte, Sigmaringen 1975 (Vorträge und Forschungen, Bd. XVIII).

**06 033 Einführung in das Studium der Geschichte (Schwerpunkt:
Neuzeit)
Mi 11 - 13, WR C 916, Beginn: 10.04.2002**

Winterhager

Ausgehend von den Bedürfnissen der Studierenden in den ersten Fachsemestern, will die Vorlesung zunächst eine elementare, praxisorientierte Hinführung bieten zu den Gegenständen, den Methoden und Arbeitstechniken des historischen Studiums. Dabei werden vor allem die Quellenkunde und die Anleitung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten breiten Raum einnehmen. Im zweiten Teil der Vorlesung wird sodann weiterführend auf theoretische Probleme, historiographische Grundtendenzen und aktuelle Debatten der Geschichtswissenschaft einzugehen sein.

Literatur: Ernst Opgenoorth / Günther Schulz, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6. Aufl., Paderborn 2001; Egon Boshof / Kurt Düwell / Hans Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, 5. Aufl., Köln 1997; Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl., Stuttgart 1998; Georg G. Iggers, Deutsche Geschichtswissenschaft, Wien 1997; Christoph Conrad / Martina Kessel (Hgg.), Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Diskussion, Stuttgart 1994; Winfried Baumgart, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, 14. Aufl., München 2001.

**06 034 Mobile Menschen, mobile Güter, mobile Ideen: Verkehr
und
Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit
Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 08.04.2002**

Pröve

Die Frühe Neuzeit gilt zu Unrecht als Zeit des Stillstands, der Bewegungslosigkeit. Vielmehr waren auch vor Erfindung von Eisenbahn oder Automobil Menschen und Güter im wahrsten Sinne des Wortes massenhaft "unterwegs". Die Vorlesung wird nicht nur dieses bunte Treiben auf Europas Land- und Wasserstraßen beleuchten und die strukturellen Bedingungen und Gefahren des Reisens sowie die Motive der Reisenden veranschaulichen; zugleich werden vor dem Hintergrund von Staatsbildung und Vergesellschaftung die Entwicklungen im Verkehrswesen untersucht und nach den ökonomischen und sozialen Folgen der Umwälzungen gefragt.

Literatur: Holger Gräf/Ralf Pröve: Wege ins Ungewisse. Eine Kulturgeschichte des Reisens in der Frühen Neuzeit, 1500-1800, Frankfurt/Main 2001; Hans Pohl (Hg.), Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, Stuttgart 1989.

**06 035 Faktoren und Grundzüge der Geschichte der
Internationalen
Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert
Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 09.04.2002**

Krieger

Nachdem große Teile der "Historikerkunft" (von den 1960er bis zu den 1980er Jahren) das Teilgebiet der Geschichte der Internationalen Beziehungen für "überholt" erklärten, erlebt es heute eine Wiederbelebung, zugleich auch eine Neuorientierung. Zahlreiche internationale Konflikte, die nach 1989/91 "unerwartet" auftraten oder sich dramatisch verschärften, und neue Formen des internationalen Terrorismus vertiefen unsere Ungewissheit hinsichtlich der Zukunft des "internationalen politischen Systems". Historische Erklärungen zu internationalen Fragen und Konflikten sind wieder gefragt. Die "Globalisierung" wird als eine historische Entwicklung verstanden; Probleme der "Dritten Welt" werden auf neue Weise mit der Kolonialgeschichte verbunden; neue Entwicklungen im Völkerrecht werden auf ihre Vereinbarkeit mit den historisch gewachsenen Großkulturen geprüft. Das internationale Staatensystem wird wieder stärker in seiner historischen Bedingtheit gesehen, und sogar die bereits verschollen geglaubte "Geopolitik" steht wieder zur Diskussion.

Es ist deshalb erfreulich, dass zahlreiche junge Forscher nach historischen Wurzeln, Mustern und Strukturbedingungen der Weltpolitik suchen, aber es bleibt grundsätzlich zu fragen, ob und wie die Geschichtswissenschaft eine Orientierungsfunktion für aktuelle und künftige Probleme der Weltpolitik übernehmen kann.

**06 036 Von den Humboldtschen Reformen bis zur
Studentenbewegung.
Deutsche Universitätsgeschichte zwischen 1800 und 1970
Do 9 - 11, WR C 916, Beginn: 11.04.2002**

Sieg

Fast jede Universität hat mittlerweile ihre HistorikerInnen gefunden, doch Überblicksdarstellungen, die den gesamten deutschsprachigen Raum in den Blick nehmen, sind noch immer rar. Dabei bündelt die Universitätsgeschichte die Probleme ihrer Zeit wie in einem Brennglas und eröffnet wertvolle Einblicke in sozial-, mentalitäts- und ideenhistorische Zusammenhänge. Die Vorlesung strebt eine Einbettung ihres Gegenstands in die allgemeine Geschichte an und wird zugleich Fragen der Wissenschaftsentwicklung behandeln.

Literatur: Thomas Ellwein, Die deutsche Universität. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Königstein im Taunus 1985; Konrad Jarausch, Deutsche Studenten 1800-1970 (Neue Historische Bibliothek), Frankfurt am Main 1984; Rainer A. Müller, Geschichte der Universität. Von der mittelalterlichen universitas zur deutschen Hochschule, München 1990.

**06 037 Europäische Wirtschaftsgeschichte: Die
Industrialisierung
im 19. Jahrhundert
Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 08.04.2002**

Borscheid

Das 19. Jahrhundert markierte mit der industriellen Revolution einen der tiefsten Einschnitte in der Weltgeschichte. Europa erlebte innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraums tiefgreifende Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Anwendung technologischer Neuerungen, den Einsatz neuer Energieträger sowie die Einführung neuer Produktions- und Kommunikationsstrukturen. Mit dem Fabrikssystem entstand eine neue Form der Organisation gewerblicher Massenproduktion, gekennzeichnet durch Arbeitsteilung, Einsatz von Arbeits- und Kraftmaschinen, ständige rationale Nutzung des stehenden Kapitals, Lohnarbeit und Leitung durch marktwirtschaftlich kalkulierende Privatunternehmer. Neue Verkehrsmittel und -wege beschleunigten die Herausbildung großer nationaler und internationaler Märkte. Zugleich veränderte sich die Wirtschaftsordnung mit dem Markt als zentraler regulierender Instanz. Die Vorlesung zeigt Ursachen, Verlauf und Wirkungen dieses Umbruchs mit dem Wechsel von der traditionellen Wirtschaftsgesellschaft mit niedriger Produktivität hin zur modernen Industriegesellschaft mit ihrem raschen Wirtschaftswachstum. Im Einzelnen geht sie für die wichtigsten europäischen Länder und Regionen in einem Vergleich ein auf die Bereiche Bevölkerung, Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr. Sie behandelt das Geld- und Kreditwesen, die übrigen privaten Dienstleistungen sowie die staatliche Wirtschaftspolitik. Die Vorlesung erfolgt als PowerPoint-Präsentation. Ein Vorlesungsskript kann erworben werden.

Literatur: W. Fischer u.a. (Hg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 5 (1985); C.M. Cipolla, K. Borhardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 4 (1977).

**06 038 Sowjetische Geschichte II: 1953-
1991
Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 09.04.2002**

Plaggenborg

Diese Vorlesung ist die Fortsetzung des Vorlesungs-Zweiteilers, der im Wintersemester begonnen hat. Sie setzt keine Teilnahme am ersten Teil voraus. Am Beginn wird eine kurze Zusammenfassung gegeben, bevor es weitergeht. Nach Stalins Tod im März 1953 bestand das Hauptproblem aller sowjetischen Führungen darin, vom Stalinismus wegzukommen. Über Jahrzehnte jedoch standen Männer an der Spitze von Partei und Staat, die im Stalinismus aufgestiegen waren. Chruschtschow ist als der Entstalinisierer in die Geschichte eingegangen, der 1956 versuchte, das Ruder herumzuwerfen. Gigantische Reformprojekte sowie außenpolitische Abenteuer (Kuba-Krise) fallen in seine Zeit. Unter Breschnew entwickelte sich die Sowjetunion zur Supermacht und trat in das Stadium der "entwickelten sozialistischen Gesellschaft" ein - eine kurze Phase, die in Krisen endete und in die Perestroika mündete. Gorbatschows letzte Versuche, den Sozialismus stalinistischer Prägung zu reformieren, führten zu einer Kumulation von Krisen, die wohl kaum ein Staat überlebt hätte. Die Vorlesung geht dieser "Verfallsgeschichte" nach, ohne sie linear darauf hin zu interpretieren. Am Ende steht die Frage, was wir aus dem gescheiterten Sowjetexperiment lernen können.

Lit.: Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. München 1998; Stefan Plaggenborg (Hg.), Handbuch der Geschichte Russlands Bd. 5: 1945-1991. Stuttgart 2001.

**06 039 Geschichte der europäischen
Integration
Fr 11 - 13, HG 6, Beginn: 12.04.2002**

Krüger

Behandelt werden als Voraussetzungen europäischer Einigung nach 1945 die Verflechtungsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts unter den Auspizien des Durchbruchs der Moderne (Verfassungsstaat, Aufstieg der Wissenschaft, Industrialisierung, kultureller Wandel); die europäischen Folgen des Ersten Weltkriegs, die Neuansätze und der Zerfall europäischer Ordnung 1918-45; schließlich Vorgeschichte und wesentliche Entwicklungen europäischer Einigungsbemühungen seit 1945.

Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtstudium

UE 06 040 Internet und Geschichtswissenschaften: Die digitale Revolution
Neebe
als Herausforderung für Wissenschaft und Unterricht
Mi 9 - 13, Staatsarchiv Marburg, HS 1 - IT-Zentrum, 14tgl., Beginn: 17.04.2002

Mit dem Internet haben sich die Formen und Methoden historischer Informationsbeschaffung und -auswertung grundlegend verändert. Parallel zur Informationsrevolution ergeben sich in der Anwendung der WWW-Technologie neue Aneignungsstrategien: Möglich wird eine Recherchestrategie des "Navigierens", die mit eigener Fragestellung die Antworten selbst zusammenstellt. - Die Blockveranstaltung will die Auswirkungen der digitalen Revolution in den Geschichtswissenschaften und im Geschichtsunterricht unter einer zweifachen Fragestellung untersuchen: nämlich erstens Bestandsaufnahme und Diskussion des gegenwärtigen Entwicklungsstandes (EDV und digitale Archive: www.digitales-archiv.net) sowie zweitens Projektarbeit im Archiv (Archivrecherche, Auswahl, Kommentierung und Digitalisierung von Originaldokumenten) mit dem fachdidaktischen Schwerpunkt Weimarer Republik und Nationalsozialismus (Kursunterricht GO, Jg.St. 12.2) - Im Hinblick auf den hervorgehobenen Stellenwert des Praxisbezugs findet die Lehrveranstaltung im Hess. Staatsarchiv Marburg statt.

Literatur: Bärbel Biste und Rüdiger Hohls (Hg.), Fachinformation und EDV-Arbeitstechniken für Historiker. Einführung und Arbeitsbuch, Zentrum für Historische Sozialforschung, Supplement Nr. 12, Berlin 2000 (www.geschichte.hu-berlin.de/EDV-Buch/); Klaus Fieberg, Wegweiser durch das Internet für den Geschichtsunterricht, hg. vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands und der Fachzeitschrift Praxis Geschichte, CD-Rom, Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig 2001; Uta Hartwig, Internet im Geschichtsunterricht, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2001.
Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

UE 06 041 Geschichte im Schulbuch
Bode
Di 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 09.04.2002

Das Schulbuch bildet trotz aller neuen Medien noch immer die Basis nicht nur des Geschichtsunterrichts. Qualität, Aufbau und Inhalte der Schulbücher unterscheiden sich jedoch bisweilen deutlich. Diese Unterschiede spiegeln das Kernproblem des Geschichtsunterrichts wider: Die didaktische Reduktion, die Aufbereitung des potentiell uferlosen Unterrichtsgegenstandes für Schülerinnen und Schüler.

In dieser Übung soll die Präsentation ausgewählter Themen in verschiedenen Schulbüchern verglichen und kritisch beleuchtet werden. Wir werden uns stofflich beschränken, vornehmlich auf die Zeit von den Frühen Hochkulturen bis zum Ende des Mittelalters, dem Plan für die Klassen 6, 8 und 11/1 entsprechend..

Teilnahmevoraussetzungen: Diese Übung richtet sich vornehmlich an Lehramtsstudierende. Diese sollten entweder das PS in Alter Geschichte oder das in PS in Mittelalterlicher Geschichte abgeschlossen haben. Der Abschluß des ersten Schulpraktikums ist von Vorteil.

Literatur:

Eine Reihe alter und neuer Schulbücher werden in einem Apparat zur Verfügung stehen.
Einführende Literatur zum Thema wird in den ersten Sitzungen genannt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

UE 06 042 Didaktik des Geschichtsunterrichts in der Mittelstufe des Gymnasiums: Eine Einführung in den neuen Lehrplan der Sekundarstufe I

Harder

Mi 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 10.04.2002

Ab dem 1.8.2002 gelten die neuen schulformbezogenen Lehrpläne und damit wird für den Geschichtsunterricht der Klassen 6-10 des Gymnasiums ein neuer Plan verbindlich. Die Übung will sich mit diesem neuen Lehrplan auseinandersetzen und dabei didaktische Verfahren sowie Methoden des Geschichtsunterrichts anhand ausgewählter Beispiele erörtern.

Literatur: Klaus Bergmann u.a.: Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. überarb. Aufl. 1997.

Diese Veranstaltung gilt als Vorbereitung auf die zweiten Schulpraktischen Studien (Hauptstudium)

06 071 Hitler und seine Biographen

Krüger

(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 12.04.2002

Die biographische Deutung Hitlers und deren Entwicklung bietet den Ausgangspunkt für Untersuchungen der Zusammenhänge von Persönlichkeit, strukturellen Rahmenbedingungen und Ereignisgeschichte. Unterschiedliche Erklärungsansätze der Entstehung und Durchführung nationalsozialistischer Herrschaft und ihre Vermittlung (auch als fachdidaktisches Problem) stehen im Mittelpunkt.

Literatur: Ian Kershaw, Hitler, 2 Bde., Stuttgart 1998, 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

Alte Geschichte

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zum althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das die jeweiligen Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführen.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung Einführung in die Alte Geschichte behandelt wurden!

Zum Ende des WS 2001/02 und zu Beginn des SS 2002 werden folgende Termine angeboten:

Prof. Dr. Drexhage:

Mo 25.03.2002 11.00-13.00 Uhr

Di 26.03.2002 11.00-13.00 Uhr

Mo 08.04.2002 16.00-18.00 Uhr

Dr. Losemann:

Fr 08.02.2002 9.00-11.00 Uhr

Do 04.04.2002 9.00-11.00 Uhr

15.00-17.00 Uhr

Dr. Ruffing:

Do 04.04.2002 9.00-11.00 Uhr

14.00-16.00Uhr

Fr 05.04.2002 10.00-11.00 Uhr

Dr. Wiemer:

Fr 12.04.2002 11.00-13.00 Uhr

15.00-17.00 Uhr

Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem 21. Januar 2002 im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 043 Die Welt

Homers

Wiemer

Fr 11-13, WR C 1011, Beginn: 12.04.2002

Die einem Dichter namens Homer zugeschriebenen Epen Ilias und Odyssee sind nicht bloß die frühesten Dichtungen Europas - und zwar gleich solche von weltliterarischem Rang -, sondern zugleich auch erstrangige Geschichtsquellen. Mehr als dreihundert Jahre vor dem Beginn der griechischen Geschichtsschreibung stellen sie eine durch eigentümliche soziale und mentale Strukturen geprägte Welt dar, die als das früheste, durch Texte konkret greifbare Stadium der griechischen Geschichte des ersten Jahrtausends vor Christi Geburt gilt.

Das Proseminar versucht, diese Welt zu analysieren und im Ablauf der griechischen Geschichte zu lokalisieren. Zum Programm gehört der Vergleich mit anderen Texten und mit archäologischen Zeugnissen. Dabei wird auch das in jüngster Zeit wieder viel diskutierte Problem "Homer und Troja" zur Sprache kommen.

Zur Einführung empfohlene Literatur: M.-I. Finley, Die Welt des Odysseus, 1977; J. Latacz, Homer. Der erste Dichter des Abendlandes, 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 044 Die Sklaverei in der griechisch-römischen Welt

Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 11.04.2002

Losemann

Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Sklaverei in der griechisch-römischen Welt ist, wie etwa die Rede von der einer "antiken Sklavenhaltergesellschaft" zeigt, bis heute sehr stark von Modellvorstellungen geprägt, die von antiken und neuzeitlichen Formen der Sklaverei bestimmt sind. In diesem Proseminar, das als Einführung in die Alte Geschichte konzipiert ist, sollen zunächst Formen der Unfreiheit in Griechenland wie z.B. die Helotie in Sparta untersucht werden. Im "römischen" Teil geht es darum, welche Bedeutung die Institution der Sklaverei in der Gesellschaft der römischen

Republik und vor allem in der Kaiserzeit besaß. Abschließend können auch die Freigelassenen einbezogen werden. Über die klassischen Texte hinausgehend soll das breite Spektrum der Überlieferung wie die archäologischen Zeugnisse und insbesondere das nichtliterarische Material wie Inschriften, Papyri und Gesetzestexte ausgewertet und "zum Sprechen" gebracht werden.

Literatur: L. Schumacher, Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien, München 2001; Sklaven und Freigelassene in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit. Textauswahl und Übersetzung von W.Eck und J. Heinrichs, (Texte zur Forschung, 61), Darmstadt 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 045

Hadrian

Ruffing

Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 09.04.2002

Hadrian darf ohne Zweifel als eine der interessantesten Persönlichkeiten unter den römischen Kaisern gelten. Als Nachfolger Trajans gab er der Reichspolitik eine entscheidende neue Wendung durch ein defensives außenpolitisches Konzept. Insbesondere ließ er sich die innere Entwicklung des Imperium Romanum angelegen sein. Hierzu bereiste er nahezu alle Provinzen und ließ vor allem den griechischsprachigen Provinzen des Ostens seine Fürsorge angedeihen. Im Mittelpunkt des Seminars werden daher -abgesehen von der Person Hadrians- vor allem sein Verhältnis zu den Provinzen und zu den Städten des Reiches stehen. Gegenstand der ersten Sitzungen wird eine Einführung in Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Alten Geschichte sein.

Literatur: A.R. Birley, Hadrian - The Restless Emperor, London/New York 1997; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus zu Konstantin, München 1995, 314-329; W. Eck, s.v. Hadrianus, DNP 5 (1998), 59-64.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 046 Die Armee in der römischen Kaiserzeit (1.-3.

Jh.n.Chr.)

Drexhage

Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 10.04.2002

Das zentrale Anliegen des Proseminars ist die Einführung in das Fachgebiet Alte Geschichte, in das wissenschaftliche Arbeiten, in den Umgang mit dem bibliographischen Instrumentarium und den Quellengruppen (antike Literatur, Inschriften, Münzen, Papyri, archäologische Quellen). Das Thema ist in besonderer Weise geeignet, den Studienanfängern den Wert aller Quellengruppen deutlich zu machen.

Als Einführung in die Thematik bieten sich etwa an: J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, Bd. 1, Paderborn, u.a., 1995, insbes. S. 213ff.; Y. LeBohec, Die römische Armee. Von Augustus zu Konstantin d. Gr., Stuttgart 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminar:

06 047 Kriminalität im Römischen

Reich

Drexhage

Di 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 09.04.2002

In jüngster Zeit ist die Thematik forciert in das althistorische Blickfeld gerückt. Dabei ging es nicht um eine juristische Behandlung unterschiedlicher Delikte; vielmehr wurde versucht, Kriminalität als sozialhistorisches Phänomen zu fassen, Kategorien von 'Kriminellen' zu entwickeln etc.

Als Literatur ist dringend zu empfehlen: J.-U. Krause, Gefängnisse im Römischen Reich, Stuttgart 1996; Th. Grünwald, Räuber, Rebellen, Rivalen, Rächer. Studien zu latrones im Römischen Reich, Stuttgart 1999; W. Riess, Apuleius und die Räuber. Ein Beitrag zur historischen Kriminalitätsforschung, Stuttgart 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:

06 048 Alexander der

Große

Wiemer

Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 11.04.2002

Kein anderer antiker Herrscher hat die Phantasie von Zeitgenossen und Nachwelt so sehr erregt wie Alexander, der Sohn Philipps II. von Makedonien. Sein Eroberungszug zerstörte das Reich der Achämeniden und schuf die Voraussetzungen für eine neue Epoche in der Geschichte des östlichen Mittelmeerraumes. Vor seinem ebenso gewalttätigen wie folgenreichen Wirken stellt sich das Problem historischer "Größe" in akuter Form.

Leider sind die primären, von Augenzeugen und Zeitgenossen verfaßten Berichte über den Alexanderzug bis auf geringe Reste verloren. Der früheste erhaltene Bericht wurde beinahe drei Jahrhunderte nach dem Tode Alexanders verfaßt. Die Frage, wie man mit einer so späten Überlieferung umzugehen hat, wird daher immer wieder zu erörtern sein.

Empfohlene Literatur: U. Wilcken, Alexander der Große, 1931; A.B. Bosworth, Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 049 Das Traumbuch des Artemidor von Daldis als historische Quelle Drexhage

Di 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 09.04.2002

Die ἰαείνῃεὐὲ des Artemidor (2. Jh.n.Chr.) sind die einzige vollständig erhaltene antike Abhandlung zur Traumdeutung. In dem Seminar geht es nicht darum, etwa Artemidor einer bestimmten philosophischen Schule zuzuordnen oder einen psychologisierenden Ansatz für die Geschichtsbetrachtung entwickeln zu wollen. Vielmehr geht es darum, die Lebenswelt des Artemidor aus seinem Traumbuch zu erschließen.

Ich empfehle allen Teilnehmern dringend, sich vor Beginn des Semesters mit einer Übersetzung zu versorgen [z.B. dtv-bibliothek 6111 oder Reclam-Verlag (Leipzig) Band 1409] und I. Hahn, Traumdeutung und gesellschaftliche Wirklichkeit. Artemidorus Daldianus als sozialgeschichtliche Quelle, Konstanz 1992 (42 Seiten).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Übung:

06 050 Einführung in die lateinische Epigraphik

Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 08.04.2002

Ruffing

Inschriften bilden eine für die Beschäftigung mit der Alten Geschichte unverzichtbare Quellengruppe, da sie häufig eine Kontrolle der literarischen Überlieferung ermöglichen bzw. über Fragestellungen Auskunft zu geben vermögen, die unter Heranziehung von literarischen Quellen nur schwer oder nicht zu klären sind. Im Mittelpunkt der Übung wird zunächst eine allgemeine Einführung in die lateinische Epigraphik stehen, im Zuge derer insbesondere auf die grundlegenden Hilfsmittel und Corpora eingegangen werden wird. Hiernach werden einzelne Inschriftengruppen (z.B. Grabinschriften, Militärdiplome) sowie einzelne, längere Texte näher betrachtet werden. Im Zuge dessen soll ein Einblick in die verschiedenen Fragestellungen gegeben werden, die in der Hauptsache oder ausschließlich auf der Grundlage der epigraphischen Überlieferung behandelt werden können.

Literatur: W. Eck, Lateinische Epigraphik, in: F. Graf (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart-Leipzig 1997, 92-111; K. Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990; L. Schumacher, Römische Inschriften, Stuttgart 1988 (zur Anschaffung empfohlen).

Forschungsseminar:

06 051 Städte, Könige und Heiligtümer im Hellenismus

Do 16 - 19.30, WR C 1011, Beginn: 11.04.2002

Wiemer

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde: Do 14.30 - 16 Uhr.

Mittelalterliche Geschichte

Proseminar:

06 052 Königsfrauen und andere Bestien? Frauen in Gesellschaften

Kirchner

der merowingischen Epoche (6.-8. Jh.)
Fr 14 - 16, WR C 916, Beginn: 19.04.2002
Begleitendes Tutorium, Mi 17 Uhr

Frauen sind immer ein Problem in der Mittelalterlichen Geschichte. Entweder sie werden gar nicht bzw. nur am Rande beachtet, oder aus der Perspektive der Frauengeschichte in den Mittelpunkt gestellt. Diesem Forschungsproblem steht eine ähnlich problematische Quellenlage gegenüber. Die historiographischen Quellen des Mittelalters erwähnen Frauen oft nur am Rande oder in Zusammenhang mit "großen Männern". In hagiographischen und poetischen Texten werden Frauen hingegen oft und selbständig erwähnt. Im Seminar soll nach Funktionen und Bildern von Frauen in mittelalterlichen Gesellschaften anhand der hierfür besonders interessanten Merowingischen Zeit gefragt werden. Diese Epoche hat nicht nur eine Vielfalt unterschiedlicher aber in ihren Aussagen gut mit einander vergleichbarer Quellen hervorgebracht sondern auch Königsfrauen wie Brunichilde, die am Ende ihres langen Lebens für den Tod von 10 Königen verantwortlich gemacht und dafür brutal hingerichtet wurde. In der Figur der Brunhild wurde ihr im Nibelungenlied vielleicht schon früh ein literarisches Denkmal gesetzt.

Das Proseminar führt in Methodik und Themen der Mittelalterlichen Geschichte ein. Hierbei werden vor allem neuere Ansätze und Methoden, wie z.B. Frauengeschichte, Symbolik und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung vorgestellt und erörtert. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung.

Literatur

Methodisch:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000

Goetz, Hans-Werner: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999

Thematisch:

Ewig, Eugen: Die Merowinger und das Frankenreich, 4. ergänzte Aufl. Stuttgart 2001

Goetz, Hans-Werner (Hg.): Weibliche Lebengestaltung im frühen Mittelalter, Köln 1991

Nelson, Janet. Queens as Jezebels. The careers of Brunhild and Balthild in Merovingian history, in: Derek Baker (Hg.): Medieval women. Dedicated and presented to Prof. Rosalind Hill on the occasion of her seventieth birthday, Oxford 1978, S. 31-77 (Studies in church history, Subsidia 1)

Schneider, Reinhard: Das Frankenreich, 4. Aufl. München 2001 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 5)

Wood, Ian: The Merovingian Kingdoms 450-751, London 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 053 Der Fürstenstand im Mittelalter (mit begleitendem Tutorium) Matzke
Do 16 - 18, WR C 911, Beginn: 11.04.2002
Begleitendes Tutorium, Mi 17 Uhr, WR C 916

Die Fürsten (principes regni) bestimmten und lenkten nicht nur zusammen mit dem König die Geschicke des Reichs, sondern die Verfestigung der fürstlichen Territorien zu Lasten der Zentralgewalt bedingte auch die vielfältige Struktur des Reichs und ist letztlich sogar gewissermaßen für unsere föderale Verfassung verantwortlich. Der monographische Teil des Proseminars beschäftigt sich daher anhand eingehender Quellenlektüre mit den Ursprüngen und der Entwicklung des hoch- und spätmittelalterlichen Fürstenstands, um vertiefte Einblicke in die Struktur und Funktionsweise hochmittelalterlicher Herrschaft zu gewinnen. Dabei sollen nicht nur deutsche und regionale Beispiele wie die Landgrafen von Thüringen, sondern auch Beispiele anderer Länder, darunter auch Italien, thematisiert werden. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 16-18, Zi.916). Literatur: E.E. Stengel, Land- und lehnrrechtliche Grundlagen des Reichsfürstenstandes, ZRG Germ. Abt. 66 (1948), S.294-342. H.-W. Goetz, Dux und Ducatus. Begriffs- und verfassungsgeschichtliche Untersuchungen zur Entstehung des sog. "jüngeren" Stammesherkzogtums an der Wende vom 9. zum 10. Jh., Bochum 1977. K. Heinemeyer, König und Reichsfürsten in der späten Salier- und frühen Stauferzeit, BDLG 122 (1986), S.1-39.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 054 Stadtgeschichte im Mittelalter
Braasch-Schwersmann
Mi 9 - 11, WR C 916, Beginn: 17.04.2002
mit begleitendem Tutorium, Mi 17 Uhr, WR C 916

Städte bieten bis in die heutige Zeit vielfältige Zeugnisse der Vergangenheit. Das Proseminar wird im Mittelalter einsetzen. An beispielhaften lateinischen wie deutschsprachigen Quellen sollen deren Inhalte untersucht und die politischen, rechtlichen und sozialen Aussagen interpretiert werden.

An ausgewählten Orten wie Frankfurt, Wetzlar und anderen deutschen bzw. mitteleuropäischen Städten gilt es, verschiedene Fragen zu ihrer Entstehung, Entwicklung und Bedeutung vorzustellen. Eine Exkursion nach Wetzlar (samstags, ganztägig) ist im Sommersemester vorgesehen.

Die im Proseminar beabsichtigte allgemeine Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, ihrer Quellen und Methoden ergänzt das o.g. Tutorium. Zur Fundierung der Thematik wird der Besuch der Vorlesung "Die Stadt im Mittelalter", A. Meyer, Mo 14-16 empfohlen. Zur Erweiterung der Kenntnisse über das Fach Mittelalter und die Historischen Hilfswissenschaften sei auf die Übung von H. Meyer zu Ermgassen, "Einführung in die Genealogie", Mi 11-

12, hingewiesen.

Das Proseminar zur Stadtgeschichte des Mittelalters wird im Wintersemester als Proseminar zur Neueren Stadtgeschichte von Holger Th. Gräf fortgesetzt; diese Veranstaltung greift die o.g. Fallbeispiele auf und bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre gewonnenen Grundkenntnisse im Anschlußsemester einzubringen.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB für Wissenschaft Bd. 1719), 2. Aufl. 2000

Goetz, Hans-Werner, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, 1999

Ennen, Edith, Die europäische Stadt des Mittelalters, 4. Aufl. 1987

Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter (UTB für Wissenschaft. Große Reihe), 1988.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 216

Hauptseminare:

06 055 Die päpstliche Kurie im 15.

Jahrhundert

Meyer

Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 09.04.2002

Die päpstliche Kurie des Spätmittelalters war die erste global wirksame Institution des Abendlandes. An ihr liefen Informationen aus ganz Europa zusammen, von ihr erbaten Laien und Geistliche Privilegien, Indulte, Dispense und Pfründen. Das Hauptseminar vermittelt Einblicke in die zentrale kirchliche Bürokratie, ihr Funktionieren und die damit verbundenen sozialen und kulturellen Folgen.

Der Besuch dieses Hauptseminars kann auch für das Nebenfach Hilfswissenschaften angerechnet werden.

Im Anschluss findet vom 29. September bis 6. Oktober 2002 eine Exkursion nach Rom statt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 056 Die Landgrafen von Hessen im

Spätmittelalter

Volk

Do 14 - 16, WR C 916, Beginn: 11.04.2002

Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts stiegen die Landgrafen von Hessen von einem eher zweitrangigen Adelsgeschlecht zu einem der bedeutendsten deutschen Fürstenhäuser auf, das mit Philipp dem Großmütigen, dem Gründer der Philipps-Universität, bei der Durchsetzung der Reformation eine herausragende Rolle spielte. Im Hauptseminar sollen Vorgeschichte, Aufstieg und Entwicklung des Landgrafenhauses untersucht werden, wobei Themen wie die Entwicklung ihrer Landesherrschaft, die Kriege und Fehden mit den Nachbarterritorien, ihre Burgen- und Städtepolitik, die Herausbildung ihrer Residenzen und die wirtschaftlichen Grundlagen ihrer Landesherrschaft im Vordergrund stehen sollen. Am Beispiel der Landgrafen soll exemplarisch nach den Gründen für den Aufstieg des Hauses auf dem Weg zum frühneuzeitlichen Fürstenstaat gefragt werden. Da eine moderne Monographie zur Geschichte der Landgrafen bisher fehlt, wird im Rahmen des Seminars eine intensive Quellen- und Literaturarbeit notwendig sein. Das Seminar wird durch eine Web-Site begleitet werden, die auch der Kommunikation zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars dient. Im Verlauf des Seminars sind kleinere Exkursionen und ein Besuch im Staatsarchiv Marburg vorgesehen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Übungen:

10 000 Einführung in die mittellateinische Sprache

Könsgen

Di 14 - 16, WR C 115, Beginn: s. Aushang

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

06 057 Die Mirabilia urbis

Romae

Meyer

Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 08.04.2002

Die Mirabilia urbis Romae sind eine Beschreibung Roms aus dem 12. Jahrhundert, welche die Wunder - vor allem die antiken Monumente - der ewigen Stadt aufzählt. Schon um das Jahr 1200 wurden sie umgearbeitet und schliesslich die Grundlage aller Reiseberichte aus Rom bis zum Ende des Mittelalters. Wir werden diesen Text in Auszügen lesen und die damit zusammenhängenden Probleme - Rezeption der Antike, Renaissance der Wissenschaften etc. - diskutieren.

Im Anschluss findet vom 29. September bis 6. Oktober 2002 eine Exkursion nach Rom statt.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 058 Die Anfänge der Besteuerung im 13. Jahrhundert
Do 14 - 16, WR C 515, Beginn: 11.04.2002

Meyer

Die moderne direkte wie indirekte Besteuerung geht auf das Mittelalter zurück. Dieser Quellenlektürekurs befasst sich mit den Anfängen dieser Entwicklung. Je nach Interesse der Teilnehmer lesen wir auch bislang unbekannte handschriftliche Quellen.

Einführende Lektüre: Mit dem Zehnten fing es an. Eine Kulturgeschichte der Steuer, hg. von Uwe Schultz, München 1986.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 059 Einführung in die Paläographie des späten Mittelalters
Mo 18 - 20, WR C 916, Beginn: 08.04.2002

Römer

In der Übung sollen Anfängerinnen und Anfänger mit originalen Quellentexten des 13. bis 16. Jahrhunderts in Abbildungen vertraut gemacht werden. Dazu gehört in erster Linie Lesefähigkeit, daher stehen im Zentrum Leseübungen an Urkunden, Handschriften und Akten in deutscher und lateinischer Sprache.

Literatur: Rudolf Thommen, Schrifttafeln, 1888; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, 2. Aufl. 1929.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 060 Einführung in die Genealogie Meyer zu Ermgassen
Mi 11 - 12, WR C 515, Beginn: 10.04.2002

Ausgehend von zeittypischen und ständespezifischen Quellen des Mittelalters und der Neuzeit sollen Methoden der Genealogie vorgestellt und Darstellungsformen ihrer Ergebnisse behandelt werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Kolloquien:

06 061 Landesgeschichtliches Kolloquium Braasch-Schwersmann/Volk
Mo 11 - 13, WR C 515, 14tgl., Beginn: 15.04.2002

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluß mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

06 062 Doktorandenkolloquium Petersohn
2stdg., n.V.

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

06 063 Der Dreißigjährige Krieg als europäisches Ereignis
Pröve
Di 9 - 11, WR C 911, Beginn: 09.04.2002

Im Jubiläumsjahr 1998 hat es eine wahre Flut von Veröffentlichungen zu 30jährigem Krieg und Westfälischem Frieden gegeben, die einmal mehr die besondere, zäsurhafte Bedeutung dieses blutigen europäischen Ringens für Staat und Gesellschaft betont hat. Im Vordergrund des Seminars sollen nicht nur die große Politik und die europaweite Vernetzung der Diplomatie, sondern vielmehr auch die Auswirkungen und Konsequenzen für die Bevölkerung thematisiert werden. Zugleich soll nach den methodischen Problemen und historiographischen ‚Fallen‘ gefragt werden.

Literatur:

Johannes Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/Main 1992; Gerhard Schormann, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985; Herbert Langer, Hortus Bellicus. Der Dreißigjährige Krieg, Eine Kulturgeschichte, Leipzig 1980; Geoffrey Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/Main 1987.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 064 Das Zeitalter Ludwigs XIV.
Di 14 - 16, WR C 916, Beginn: 09.04.2002

Externbrink

Das Zeitalter Ludwigs XIV. (1643/1661-1715) beeinflusste auf vielfache Art das Europa der Frühen Neuzeit und gilt als repräsentativ für den die Epoche prägenden monarchischen Absolutismus. Doch nicht nur auf der Ebene des Staates, sondern auch auf der der Wirtschaft und der Kultur setzte die Regierung Ludwigs XIV. Maßstäbe. Anhand ausgewählter Themen führt das Proseminar sowohl in die Geschichte Frankreichs als auch in zentrale Fragen der Erforschung der Frühen Neuzeit ein.

Literatur: A. Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit, München 2000. K. Malettke, Ludwig XIV. von Frankreich (1643-1715). Leben, Politik und Leistung, Göttingen/Zürich 1994. W. Mager, Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne. Wirtschafts-, Gesellschafts- und Institutionengeschichte 1630 bis 1830, Stuttgart usw. 1980. F. Bluche, Im Schatten des Sonnenkönigs. Alltagsleben im Zeitalter Ludwigs XIV. von Frankreich, Freiburg, Würzburg 1986.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 065 Der preußische Verfassungskonflikt (1862-66)
Do 9 - 11, WR C 911, Beginn: 11.04.2002

Krüger

Die Epoche des preußischen Verfassungskonflikts bietet in ihrer Bündelung der Prozesse und Schwierigkeiten der Modernisierung einen geeigneten Ausgangspunkt für eine Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Literatur: Harm-Hinrich Brandt, Deutsche Geschichte 1850-1870, Stuttgart 1999.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 066 Der Aufstieg des Nationalsozialismus 1919-1933
Fr 9 - 13, WR C 515, 14tgl., 14tgl., Beginn: 12.04.2002

Collado Seidel

"Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten" vermerkte Klaus Mann am 30. Januar 1933 ironisch in seinem Tagebuch. Wie konnte es geschehen, daß eine derart dezidiert rassistische und gewaltbereite Partei wie die NSDAP nicht nur zur stimmenstärksten Gruppierung im Reichstag werden konnte sondern auch die Regierungsbildung übernahm und von gemäßigten Parteien zudem diktatorische Vollmachten übertragen bekam.

In dem Seminar soll Weg der NSDAP an die Macht beleuchtet und den Gründen nachgegangen werden, die zu dem fatalen Ergebnis vom 30. Januar 1933 führten. Was war der "Hitler-Mythos"? Begünstigte das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld der Weimarer Zeit diesen Aufstieg? Welche Kräfte unterstützten Hitler? Wer waren seine Wähler? Wie wurde aus der kleinen Splittergruppierung eine straff organisierte Massenpartei? Diese und andere Fragen sollen auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sowie anhand von Quellen untersucht werden. Damit soll eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Zeitgeschichtsforschung erfolgen.

Einführende Literatur (zur Anschaffung empfohlen): Ian KERSHAW: Hitler 1889-1936. Stuttgart (DVA) 1998; Martin BROZAT: Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik. München (dtv) 1994 (4. Aufl.); Heinrich-August WINKLER: Weimar 1918-1933: Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie. München (Beck) 1993

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminare:

06 067 Die "Entdeckung" Amerikas: das deutsche Amerikabild
Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn: 10.04.2002

Wüstenbecker

Seit der "Entdeckung" Amerikas wurde dieses Land (gemeint sind dabei vor allem die Vereinigten Staaten) immer wieder mit Stereotypen bezeichnet, die - je nach Sichtweise des Betrachters - negativ oder positiv gemeint waren: "Die Neue Welt", "das Land der unbegrenzten Möglichkeiten", "Sklavenhalter-Staat", "Wilder Westen", "kapitalistische Weltmacht", "das Land der Freiheit", "Supermacht" etc.

Im Seminar soll gemeinsam erarbeitet werden, wie sich das Bild, das die Deutschen sich von Amerika machten, im Laufe der Zeit wandelte. Dabei reicht der Betrachtungsraum von der europäischen Entdeckung Amerikas bis zur Gegenwart - der Schwerpunkt wird jedoch im 19. und 20. Jahrhundert liegen. Wann gab es "pro"- und "anti"-amerikanische Phasen? Wodurch wurden diese verursacht? Welchen Einfluss hatten/haben dabei so unterschiedliche Bereiche wie Presse, Filme, Politik oder Tourismus? Welche Rolle spielten die persönlichen Kontakte zwischen beiden Ländern durch Auswanderer oder Exilanten?

Von allen Teilnehmenden werden Kurzreferate zu ausgewählten Themen erwartet.

Literatur: Willi Paul Adams, Deutschland und Amerika. Perzeption und historische Realität, Berlin 1985; Hugh Honour, The New Golden Land: European Images of America from the Discoveries to the Present Time, New York et al. 1976.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

06 068 Der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939)

Collado Seidel

Do 14 - 16, WR C 1011, 14tgl., Do 16 - 18, WR C 916, 14tgl., Beginn: 11.04.2002

Auch 65 Jahre danach weckt der Spanische Bürgerkrieg (1936-1939) Emotionen. Gemeinhin wird hierin der erste bewaffnete Kampf zwischen Faschismus und Anti-Faschismus erblickt. Guernica ist zum Symbol von Leid und Zerstörung geworden. Schriftsteller von Weltrang haben die tragischen Ereignisse in Worte gefaßt und damit nachdrücklich bleibende Erinnerungszeugnisse geschaffen.

Ziel des Seminars ist eine differenzierte Betrachtung dieses vielschichtigen Themas. Dabei sollen sowohl die internationale Dimension als auch innenpolitische Ursachen und Konstellationen sowie ideologische Aspekte Berücksichtigung finden. Hierbei soll vor allem der kritische Blick sowohl auf Quellen als auch auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse geübt werden.

Einführende Literatur (zur Anschaffung empfohlen): Walther L. BERNECKER: Spaniens Geschichte seit dem Bürgerkrieg. München (Beck) 1997, 3. Aufl.; Walther L. BERNECKER: Krieg in Spanien. Darmstadt (Wiss. Buchgesellsch.) 1991; Manuel TUÑÓN DE LARA, u.a.: Der spanische Bürgerkrieg. Eine Bestandsaufnahme. Frankfurt (Suhrkamp) 1987

Hauptseminare:

06 069 Militarisierung oder Verbürgerlichung? Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

Prüfe

Mo 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 08.04.2002

Bislang wurde in Deutschland - mit allen daraus resultierenden negativen Folgen - Militärgeschichte vornehmlich als Domäne der Militärs begriffen. Im Seminar soll deshalb versucht werden, das Sozialsystem Militär, die Lebens- und Dienstbedingungen der einfachen Soldaten und ihrer Familien näher zu betrachten und die nicht immer spannungsfreien Beziehungen zwischen Militär und Bevölkerung zu untersuchen. Vor allem die These von Otto Büsch von der Militarisierung der Gesellschaft wird zu hinterfragen sein.

Literatur:

Bernhard R. Kroener/R. Prüfe (Hg.), Krieg und Frieden. Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit, Paderborn 1996
Otto Büsch, Militärsystem und Sozialleben im Alten Preußen 1713-1807. Die Anfänge der sozialen Militarisierung der preußisch-deutschen Gesellschaft, Berlin 1962
Wilson, Peter H., Social Militarization in Eighteenth-Century Germany, in: German History 18 (2000), S. 1-39

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 070 Reformation und Revolution: die Epochenjahre 1524-1526 in Winterhager reichspolitischer Sicht

Di 11 - 13, WR C 515, Beginn: 09.04.2002

Die Jahre 1524 bis 1526 waren erfüllt von der größten sozialen Erhebung der deutschen Geschichte und ihrem Scheitern, wodurch zugleich die weitere Ausrichtung der Reformation im Reich wesentlich bestimmt wurde. Während die bäuerliche Revolution und die städtischen Unruhen jener Jahre in ihrem jeweiligen territorialpolitischen Zusammenhang intensiv erforscht sind, gilt dies für die reichspolitische Ebene keineswegs in gleichem Maße. Bis heute klafft in der großen Edition der deutschen Reichstagsakten für den Zeitraum vom Frühjahr 1524 bis Ende 1526 eine auffällige Lücke, die in der Geschichtsschreibung nicht ohne Folgen geblieben ist. Das Hauptseminar will einige der Forschungsdefizite in diesem Bereich aufzeigen und dazu beitragen, die bewegten Ereignisse der Zeit im politischen Kontext einzuordnen.

Literatur: Peter Blickle, Die Revolution von 1525, 3. Aufl., München 1993; Walter Friedensburg, Der Reichstag zu Speyer 1526, Berlin 1887 (!), Neudruck 1970.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 071 Hitler und seine Biographen (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte) Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 12.04.2002

Krüger

Die biographische Deutung Hitlers und deren Entwicklung bietet den Ausgangspunkt für Untersuchungen der Zusammenhänge von Persönlichkeit, strukturellen Rahmenbedingungen und Ereignisgeschichte. Unterschiedliche

Erklärungsansätze der Entstehung und Durchführung nationalsozialistischer Herrschaft und ihre Vermittlung (auch als fachdidaktisches Problem) stehen im Mittelpunkt.

Literatur: Ian Kershaw, Hitler, 2 Bde., Stuttgart 1998, 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 819

06 072 Die alliierten Kriegskonferenzen und die Neuordnung Europas, 1941-1945 **Krieger**
Mo 14 - 16, WR C 515, Beginn: 08.04.2002

Bereits während des Zweiten Weltkrieges fanden auf alliierter Seite umfangreiche Vorbereitungen und internationale Verhandlung statt, die sich mit der künftigen Neuordnung der internationalen Beziehungen insgesamt sowie mit der Umstrukturierung der Staatenwelt in Europa und in Asien befassten. Hierbei wurden wesentliche Grundlagen für das heutige "internationale System" gelegt. In welchem Maß diese Vorbereitungen für den nachfolgenden Ost-West-Konflikt verantwortlich sind, bleibt sowohl in der internationalen Öffentlichkeit als auch in der historischen Forschung umstritten. Allerdings hat die Forschung eine Fülle von Erkenntnis geliefert, die in der Öffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen werden, weil sie nicht "ins Bild" passen. Die beiden Kriegskonferenzen in Jalta und Potsdam sind dabei in besonderem Maße zu Objekten von politischen Mythen und Fehleinschätzungen geworden. Im Seminar soll dieser Forschungsstand erarbeitet werden, wobei auch die jüngsten Forschungen zur sowjetischen Seite einzubeziehen sind.

Grundlegend zum Thema sind die entsprechenden Bände der amerikanischen Aktenpublikation "Foreign Relations of the United States". Entsprechende britische und sowjetische Veröffentlichungen kamen später hinzu.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Übungen:

06 073 Back to the roots: Lesen und Interpretieren handschriftlicher Quellen
Di 11 - 13, WR C 911, Beginn: 09.04.2002

Prüfe

Ziel der Übung ist es, anhand ungedruckter, ganz unterschiedlicher qualitativer wie quantitativer Quellen (Deutsche Schrift!) die Lesefertigkeit, aber auch das Abstecken des Interpretationspotentials und die Entwerfung von Fragestellungen sowie die Einordnung von Ergebnissen in den Forschungsstand einzuüben. Quellenkundliche Fragen und methodisches Vorgehen werden deshalb neben dem eigentlichen Lesen eine wichtige Rolle spielen. Ein Archivbesuch rundet die Übung ab, die sich an Studenten im Grundstudium ebenso wendet wie an Examenskandidaten, die beabsichtigen, an handschriftlichen Quellen zu arbeiten.

Literatur:

Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart 1980; Heinrich Otto Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969; Friedrich Beck, Eckart Henning, Die archivalischen Quellen, Weimar 1994.

06 074 Historische Ausstellungen im Vergleich - Übungen zur Konzeption der Ausstellung "Landgraf Philipp der Großmütige" 2004 **Winterhager**
Di 18 - 20, WR C 515, Beginn: 09.04.2002

Die Vermittlung historischer Themen durch das Medium Ausstellung bietet besondere Schwierigkeiten und Herausforderungen. Indessen hält das Interesse des Publikums an solchen Ausstellungen unvermindert an - die erfolgreiche Schau über Otto den Großen in Magdeburg 2001 ist dafür das jüngste Beispiel. Schon sind die nächsten Großausstellungen anlässlich diverser historischer Jubiläen geplant. So steht in Hessen für das Jahr 2004 eine Ausstellung über Landgraf Philipp den Großmütigen aus Anlaß seines 500. Geburtstages an. Am Beispiel dieses Vorhabens und vergleichbarer Projekte will die Übung einführen in theoretisch-didaktische Grundfragen und vor allem in die praktischen Probleme des historischen Ausstellungswesens. Eine Nachmittagsexkursion soll uns nach Frankfurt a.M. (Historisches Museum und Jüdisches Museum) führen.

Literatur: Hessen und Thüringen - Von den Anfängen bis zur Reformation. Eine Ausstellung des Landes Hessen, Marburg 1992; Hartmut Boockmann, Zwischen Lehrbuch und Panoptikum: Polemische Bemerkungen zu historischen Museen und Ausstellungen, in: Geschichte und Gesellschaft 11/1985, S. 67-79.

06 075 Konflikte der deutschen Universitätsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert
Mi 9 - 11, WR C 515, Beginn: 10.04.2002

Sieg

Die bei Jubiläen so gern beschworene Universitätsgeschichte beinhaltet nicht nur wissenschaftliche Glanzleistungen, sondern auch heftige Konflikte. Das thematische Spektrum reicht von der Entlassung der "Göttinger Sieben" über die Zensurmaßnahmen des späten Kaiserreichs bis zu den Zwangsentlassungen im Nationalsozialismus. Einigen

ausgewählten "Fällen", welche die gesellschaftliche Dimension hochschulpolitischer Auseinandersetzungen unterstreichen, wollen wir uns zuwenden.

Literatur: Christian Graf von Krockow, Scheiterhaufen. Größe und Elend des deutschen Geistes, 2. Aufl. Berlin 1983; Fritz K. Ringer, Die Gelehrten. Der Niedergang der deutschen Mandarine, 1890-1933, München (dtv) 1987.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

**06 076 Hessische Soldaten in Amerika. Archivalische Quellen zu Hollenberg
einem out-of-area-Einsatz im 18. Jahrhundert
Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 10.4.2002**

Truppenvermietungen waren seit dem 17. Jahrhundert ein gewohntes Mittel der Heeresfinanzierung in der Landgrafschaft Hessen-Kassel. Der transatlantische Einsatz fast des ganzen stehenden Heeres im Krieg gegen die amerikanischen Rebellen von 1776 bis 1784 sprengte das Gewohnte nicht nur in den zahlenmäßigen Dimensionen, sondern brachte den hessischen Soldaten auch völlig neue Erfahrungen und führte zudem zu einem politischen Legitimationsdilemma, das bis zur Verfassungsgebung von 1831 fortwirkte. Privatbriefe und amtliche Quellen sollen in handschriftlicher Originalfassung gelesen und interpretiert werden. Neben der Paläographie wird auch die editorische Bearbeitung eingeübt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

**06 077 Geschichte der europäischen Integration (Übung zur Vorlesung) Krüger
Do 11 - 12, WR C 911, Beginn: 18.04.2002**

Übung zur Vorlesung (an Hand von Quellentexten)

Kolloquium:

**06 078 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden Krüger
Do 18 - 20, WR C 515, 14tgl., Beginn: 11.04.2002**

Osteuropäische Geschichte

Proseminare:

**06 079 Die Zeit Peters des Großen in Rußland Jakir
Mi 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 10.04.2002**

Herrscherlicher Veränderungswille, innere Modernisierung und äußerer Machtgewinn prägten den Zeitraum, der mit dem Namen eines der wohl bekanntesten russischen Zaren verbunden ist. Russland wurde vom europäischen Randstaat zur Hegemonialmacht. Die Bewertung dieser Epoche, der Person Peters, der kulturellen Orientierung nach Westen und der Wirkung der zahlreichen Reformvorhaben bieten in der Historiographie bis heute reichlich Anlass für Diskussionen. Das Proseminar möchte in diese Periode der russischen Geschichte einführen. Dabei sollen sowohl die Person des Herrschers als auch die wichtigsten Aspekte seiner Reformpolitik und der außenpolitischen Ereignisse näher beleuchtet werden. Neben einer Einführung in diesen Themenbereich soll das Seminar zugleich mit Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln der Osteuropäischen Geschichte vertraut machen. Russische Sprachkenntnisse sind sehr erwünscht aber keine Vorbedingung für eine Teilnahme.

Literatur: Erich Donnert: Peter der Große, in: Hans-Joachim Torke: Russische Zaren 1547-1917, München 1995, S. 155-178; Heiko Haumann: Geschichte Rußlands, München Zürich 1996, S. 218-253; Edgar Hösch: Geschichte Rußlands vom Kiever Reich bis zum Zerfall des Sowjetimperiums, Stuttgart u.a. 1996, S. 139-167; Handbuch der Geschichte Rußlands, hrsg. v. Manfred Hellmann, Gottfried Schramm u. Klaus Zernack, Bd. 2, I: 1613-1856. Vom Randstaat zur Hegemonialmacht, Stuttgart 1986, S. 214-369; Lindsey Hughes: Russia in the age of Peter the Great, New Haven, London 1998; Reinhard Wittram: Peter I., Czar und Kaiser. Zur Geschichte Peters des Großen in seiner Zeit, Bd.1/2, Göttingen 1964.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

**06 080 Zwischen Thron, Marx und Korsett.
Sewering-Wollanek
Frauen in der Habsburgermonarchie
Do 14 - 16, WR C 911, Beginn: 11.04.2002**

"Sie sind Opfer der Politik", beklagte einst Kaiserin Maria Theresia das Schicksal ihrer Töchter, an dem sie selbst nicht unmaßgeblich beteiligt war. Die Habsburger haben ein Weltreich aufgebaut und auf diesem Weg kam den Ehefrauen, Schwestern und Töchtern eine wesentliche Rolle zu. Einige der Schicksale spielten sich von der Öffentlichkeit eher unbemerkt ab. Hier bedarf es einer differenzierten Befassung. Aber auch die Situation der Frauen anderer gesellschaftlicher Schichten, vom Bürgertum bis zur Arbeiterschaft, erfordert sorgfältige Betrachtung, will man Erkenntnisse über das "Frauenleben" in der Habsburgermonarchie gewinnen. Gemeinsam war ihnen allen eine je nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit unterschiedliche Einengung, deren Sinnbild das Korsett gewesen sein mag. Gleichzeitig lassen sich Belege für Selbstbestimmung, Durchsetzungsmöglichkeiten und gesellschaftliche Prägung durch Frauen finden.

Das Seminar soll ein differenziertes historisches Bild von der Rolle der Frauen der Habsburgermonarchie erarbeiten. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem 18. und 19. Jahrhundert liegen. Dabei soll das Proseminar in die grundlegenden Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der osteuropäischen Geschichtswissenschaft einführen.

Einführende Literatur: Brigitte Hamann: Elisabeth. Kaiserin wider Willen. München 1992. Robert Hoffmann (Hg.): Bürger zwischen Tradition und Modernität. Bürgertum in der Habsburgermonarchie VI. Köln 1997. Thea Leitner: Habsburgs verkaufte Töchter. München 2000. Adelheid Popp: Jugend einer Arbeiterin. Berlin 1983.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Mittelseminare:

**06 081 Deutsch-polnische Beziehungen in der
Zwischenkriegszeit
(1918-1939)
Mo 14 - 16, WR C 911, Beginn: 08.04.2002**

Mühle

Mit der Wiederbegründung eines eigenständigen polnischen Staates nach dem Ersten Weltkrieg gewann das deutsch-polnische Nachbarschaftsverhältnis eine neue Qualität. Deutschland hatte Teile seiner Ostgebiete an Polen abtreten müssen, wollte sich damit aber nicht abfinden. So waren die historisch ohnehin durch eine negative preußisch-deutsche Polenpolitik belasteten Beziehungen in der Zwischenkriegszeit von Revisionsbestrebungen und Abwehrbemühungen, von Grenzstreit und Minderheitenproblematik dominiert. Ansätze für wechselseitige Akzeptanz, konstruktive Austauschbeziehungen und eine beiderseitige Annäherung hatten in diesem Kontext kaum Chancen. Im Seminar soll auf verschiedenen Ebenen sowie anhand ausgewählter Quellen gemeinsam ein Einblick in die deutsch-polnische Beziehungsproblematik erarbeitet werden.

Einführende Literatur: Die deutsch-polnischen Beziehungen 1919-1932 (Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung Bd. 22), Braunschweig 1985; Marian Wojciechowski: Die deutsch-polnischen Beziehungen 1923-1938, Leiden 1971; Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert. Analysen - Quellen - didaktische Hinweise, hrsg. v. Ursula A. J. Becher u. a., Hannover 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

**06 082 Vertreibungen und "ethnische Säuberungen" in Ost-
und
Südosteuropa im 20. Jahrhundert
Di 14 - 16, WR C 911, Beginn: 09.04.2002**

Jakir

Die sowohl von Tätern wie von Beobachtern benutzte euphemistische Bezeichnung "ethnische Säuberung" wurde seit den Schrecknissen der Kriege nach dem Zerfall Jugoslawiens häufig verwandt beim Versuch, Verlauf und Ziel der Kriege in den 1990er Jahren zu benennen. Mord und Vertreibung zum Zweck nationaler Homogenisierung der Bevölkerung, die sich dahinter verbergen, waren jedoch von Kleinasien bis Mitteleuropa, seit der Durchsetzung der Idee des "ethnischen Prinzips", mit fast jeder kriegerischen Auseinandersetzung in Südost- und Osteuropa im 20. Jahrhundert verbunden. Lassen sich "ethnische Säuberungen" gar als eines der Funktionsprinzipien des modernen Staates und als Wesensmerkmal des 20. Jahrhunderts deuten? Anhand neuer Quellensammlungen und Literatur soll vergleichend und in historischer Perspektive im Mittelseminar dieser Frage nachgegangen werden.

Literatur: Detlef Brandes (Hg): Der Weg zur Vertreibung 1938-1945. Pläne und Entscheidungen zum "Transfer" der Deutschen aus der Tschechoslowakei und aus Polen (=Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 94). München 2001; Ders. (Hg.): Erzwungene Trennung. Vertreibungen und Aussiedlungen in und aus der Tschechoslowakei 1938-1947 im Vergleich mit Polen, Ungarn und Jugoslawien. (=Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission 8; Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa 15). Essen 1999; Hans Lemberg: Das Konzept der ethnischen Säuberungen im 20. Jahrhundert. Lager, Zwangsarbeit, Vertreibung und Deportation. Dimensionen der Massenverbrechen in der Sowjetunion und in Deutschland 1933 bis 1945. Hrsg. v. Dittmar Dahlmann u. Gerhard Hirschfeld. Essen 1999, S. 485-491 (=Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte. N.F. 10);

Ders.: "Ethnische Säuberung": Ein Mittel zur Lösung von Nationalitätenproblemen? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. B 46/92, 6. November 1992, S. 27-38. - Wiederabdruck in: "Mit unbestechlichem Blick...". Studien von Hans Lemberg zur Geschichte der böhmischen Länder und der Tschechoslowakei. Festgabe zu seinem 65. Geburtstag. Hrsg. von Ferdinand Seibt, Jörg K. Hoensch, Horst Förster, Franz Machilek und Michaela Marek. München 1998 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum. 90), S. 377-396; Ders.: Die Entwicklung der Pläne für die Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei. In: Der Weg in die Katastrophe. Deutsch-tschechoslowakische Beziehungen 1938-1947. Hrsg. v. Detlef Brandes u. Václav Kural. (= Veröffl. des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. 3), Essen 1994, S. 77-92. - Wiederabdruck in: "Mit unbestechlichem Blick..." [s.o.], S. 343-360; Naimark, Norman M.: Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe. Cambridge (Mass.) - London 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Hauptseminare:

06 083 Konfessionalisierung in Ostmitteleuropa im 17. Jahrhundert
Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 09.04.2002

Plaggenborg

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die konfessionellen Verhältnisse in den ostmitteleuropäischen Staaten Polen, Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen im 17. Jahrhundert entwickelten. Diese Staaten unterschieden sich mit Ausnahme Böhmens dadurch, dass sie - auch im Unterschied zu Mittel- und Westeuropa - an ihrer Ständestaatlichkeit festhielten und sich z.T. vehement gegen Versuche wehrten, die absolutistische Herrschaft des Königs bzw. Fürsten voranzubringen. Die Frage der Konfession spielte in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Auf der Grundlage des Forschungskonzepts Konfessionalisierung sollen die genannten Regionen vergleichend erarbeitet werden, um die im europäischen Geschichtsverlauf der frühen Neuzeit besonderen Vorgänge in Ostmitteleuropa in den Gesamtkontext der europäischen Geschichte einzuordnen.

Lit.: Joachim Bahlcke/Arno Strohmeyer (Hg.), Konfessionalisierung in Ostmitteleuropa. Stuttgart 1999 (mit weiterführender Lit.).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

06 084 Arbeitswanderungen im Osteuropa des 20. Jahrhunderts
- Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter
Mi 15 - 17, WR C 916, Beginn: 10.04.2002

Auerbach

Unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher und juristischer Aspekte soll das Hauptseminar Arbeitswanderungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland und Russland, seien es freiwillige, seien es unfreiwillige, untersucht werden. Es geht einerseits um den volkswirtschaftlichen Hintergrund, Arbeitskräftemangel im Zielgebiet, dann aber vor allem um die Migranten, bei den Freiwilligen um deren Gründe, die Heimat zu verlassen, Erwartungen beim Wanderungsentschluss (pull-Faktoren), deren Rechtsstellung, Entlohnung und Lebensbedingungen während des Aufenthaltes in der Fremde, den Entschluss zur dauerhaften Ansiedlung und den Nachzug von weiteren Verwandten und Bekannten (Beispiel: Ruhrpolen, polnische Wanderarbeiter in der deutschen Landwirtschaft). Im Falle Zwangsarbeit geht es ebenfalls um die volkswirtschaftlichen, aber auch um rassistische, nationalistische oder andere politische Aspekte der Beschäftigung von Ausländern, dem Anlass und die Umstände der Rekrutierung, von deren Lebens- und Arbeitsbedingungen, deren Leistungen für die Erschließung Sibiriens und anderer klimatisch ungünstiger Gebiete, dann aber auch um Wiedergutmachung, und zwar im Vergleich der einzelnen Wellen der einschlägigen deutschen Gesetzgebung (Beispiel: Vlasov-Armee, deutsche Kriegsgefangene, Volksdeutsche und andere Nicht-Russen im GULAG, und Juden, Fremd- und Zwangsarbeiter im 3. Reich, Vertriebene).

Lit.: Klaus J. Bade, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000
Ders., Hrsg., Deutsche im Ausland, Fremde in Deutschland, München 1992
Pavel Poljan, Die Opfer zweier Diktaturen (russ., Deutsche Ausgabe unter anderem Titel), Moskau 1996
IMIS-Beiträge.

Teilnehmerzahl beschränkt: 12 Historiker. Für einen Teil der Referate sind Kenntnisse osteuropäischer Sprachen (Russ. u.a.) Voraussetzung.
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Übung:

06 085 Die bulgarische Bauernrepublik 1919-1923
Plaggenborg/Spiridonov
Mi 11 - 13, WR C 911, Beginn: 10.04.2002

Die bulgarische Bauernrepublik 1919-1923 ist insbesondere mit dem Namen des Ministerpräsidenten Aleksandar Stambolijski verbunden, der das nach dem Ersten Weltkrieg geschrumpfte Bulgarien führte. In seine Regierungszeit fällt das europäisch einmalige Experiment einer wirklichen Bauernpartei an der Macht. Wie sich bäuerlicher Sozialismus, der

viele Elemente traditioneller agrarischer Lebenswelten enthielt, mit einer radikalen Modernisierung verknüpft, lässt sich an diesem Beispiel einmal in der Praxis ablesen. Die Politik Stambolijskis richtete sich infolgedessen v.a. auf den landwirtschaftlichen Bereich, wo er versuchte, Eigentumsverhältnisse und Produktionsbedingungen zu verbessern, um die bäuerliche Bevölkerungsmehrheit Bulgariens aus der Krise zu führen. Seine Maßnahmen waren nicht immer zimmerlich, wie etwa die Einführung der Zwangsarbeit 1920 zeigte. Die Ära kam mit dem Sturz und der Ermordung Stambolijskis zu einem abrupten Ende. - Das Seminar wird zusammen mit Dr. Valentin Spiridonov (Veliko Tarnovo, Bulgarien) geleitet.

Lit.: J. D. Bell, Peasants in Power. Princeton 1977.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Kolloquium:

06 086 Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte **Plaggenborg**
Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 10.04.2002

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminar:

06 087 Soziale und wirtschaftliche Probleme in der Weimarer Republik **Borscheid**
Mo 16 - 18, WR C 515, Beginn: 08.04.2002

Dieses Proseminar führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten, in Quellen und Quellenauswertung sowie in die Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Fragestellungen und Literaturrecherche, Quellenfindung und Quellenkritik, Auswertungs- und Analysemethoden sowie Darstellungsformen werden präsentiert und eingeübt anhand einzelner Referate über ausgewählte sozial- und wirtschaftliche Probleme der Weimarer Republik. Die Themenwahl deckt ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen und Methoden ab. Die einzelnen Seminarsitzungen mit der Präsentation des jeweiligen Themas und der didaktischen Ausgestaltung werden von den Studierenden mit Unterstützung des Seminarleiters eigenständig durchgeführt. Einzelthemen sind: Reparationen, Ruhrkampf, Inflation, Landwirtschaft und landwirtschaftliche Interessengruppen, Wohnungsnot und Neues Bauen, Rationalisierung in Wirtschaft und Privathaushalt, Weltwirtschaftskrise und europäische Bankenkrise sowie die Wirtschaftspolitik Brüning's.

Literatur: H.A. Winkler: Weimar 1918-1933 (1993).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Mittelseminar:

06 088 Lebensgeschichte(n) - Leichenpredigten als Quelle **Lenz**
zur
Biographieforschung II
Do 18.15 - 19.45, WR C 911, Beginn: 11.04.2002

Gedruckte Leichenpredigten der beiden Jahrhunderte zwischen 1550 und 1750 haben über ihre ursprüngliche Funktion als Begräbnispredigten hinaus entscheidende Bedeutung zur Erforschung der Frühen Neuzeit gewonnen. Überliefert sind im deutschen Sprachraum rund 250.000 dieser Quellen; die meisten von ihnen mit einer mehr oder minder umfangreichen Lebensbeschreibung des Verstorbenen ausgestattet. In Fortsetzung der im Sommersemester 2001 durchgeführten Lehrveranstaltung sollen anhand hessischer und schlesischer Beispiele diese Autobiographien und Biographien vorgestellt und untersucht werden.

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. web.uni-marburg.de/fpmr

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Hauptseminare:

06 089 Auto und Automobilverkehr vom ausgehenden 19.

Jahrhundert

bis heute

Mi 18 - 20, WR C 515, Beginn: 10.04.2002

Borscheid

Mehr noch als die Eisenbahn hat das Automobil den Verkehr und die Umwelt radikal verändert. Dies gilt vor allem für die Zeit seit Beginn der Massenmotorisierung zu Ende der 1950er Jahre. Der Automobilverkehr hat zu einer bis dahin nicht vorstellbaren Ausweitung des Verkehrsaufkommens und zu tiefgreifenden Veränderungen der Verkehrsteilnahme und der Verkehrszwecke, der Raumordnung und der Umwelt, von gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen sowie zu starken binnen- und außenwirtschaftlichen Abhängigkeiten geführt. Er hat in Form des LKW-Verkehrs der Arbeitsteilung eine neue räumliche Struktur verliehen und der Entleerung des ländlichen Raums entgegengewirkt.

Das Hauptseminar versucht diesen vielfältigen Erscheinungsformen und Wirkungen des Automobils und des Automobilverkehrs mittels einer wirtschafts-, sozial- und kulturhistorischen Schwerpunktsetzung gerecht zu werden. Themenbereiche sind u.a.: technische Entwicklung und Anfänge des Automobils, Lastkraftwagenverkehr, Automobil-Rennsport, Massenproduktion und Fordismus, Strassen- und Autobahnbau im Dritten Reich, Massenmotorisierung, die "autogerechte" Stadt, Entwicklung von Sicherheitsnetzen, die Bedeutung des Automobils für die Volkswirtschaft, gesellschaftliche Veränderungen durch das Automobil, Verkehrspolitik, Urlaubs- und Freizeitverkehr sowie Umweltverschmutzung.

Literatur: H. Pohl (Hg.): Die Einflüsse der Motorisierung auf das Verkehrswesen von 1886-1986 (1988); H. Niemann, A. Hermann (Hg.): Die Entwicklung der Motorisierung im Deutschen Reich und den Nachfolgestaaten (1995); H.-L. Dienel, B. Schmucki (Hg.): Mobilität für alle (1997); D. Klenke: "Freier Stau für freie Bürger". Die Geschichte der bundesdeutschen Verkehrspolitik 1949-1994 (1995); F. Lippert: Lastkraftwagenverkehr und Rationalisierung in der Weimarer Republik (1999); H. Rohde: Transportmodernisierung contra Verkehrs-bewirtschaftung. Zur staatlichen Verkehrspolitik gegenüber dem LKW in den Dreißiger Jahren (1999).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 090 Amerikanisierung Europas im 20.

Jahrhundert

Mo 18 - 20, WR C 515, Beginn: 08.04.2002

Borscheid

Unter Amerikanisierung wird allgemein ein Transfer von alltäglichen Verhaltens- und Wertmustern verstanden, die in den USA verbreitet sind. Derartige Muster können u.a. den Konsum, die Kultur, die Ideologie sowie die Wirtschaftsorganisation und -politik betreffen. Auf dem wirtschaftlichen Sektor wurden noch im 19. Jahrhundert amerikanische Fertigungsmethoden von europäischen Unternehmen übernommen, bevor in den 1920er Jahren unter dem Stichwort "Rationalisierung" die Rezepte von Taylor und Ford Nachahmer fanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg leitete vor dem Hintergrund des Kalten Krieges der Marshall-Plan eine neue Phase der Amerikanisierung der Kultur, des Konsums und der Wirtschaft ein. Die Wirkungen von GATT/WTO, OEEC/OECD und Bretton Woods, die nach ökonomischen Wert- und Rechtsauffassungen der USA konzipiert wurden, sind darauf hin zu untersuchen. Gleiches gilt für den Transfer amerikanischer Werte in der Frage des kooperativen Verhaltens, also Wettbewerb versus Kartelle. Ein weiterer Themenkomplex betrifft Massenproduktion, Massenkonsum, Wegwerfgesellschaft und Massendistribution mittels Selbstbedienungs- und Supermärkten. Einzugehen ist auch auf die Wirkungen der amerikanischen Direktinvestitionen in Europa, die außer Kapital auch neue Ideen, Produkte, Organisationsprinzipien und Führungsmethoden brachten. Für die jüngste Vergangenheit sind die Deregulierung sowie die Folgen der Computertechnik zentrale Themen. Das Seminar behandelt neben der Amerikanisierung der Wirtschaft gleichgewichtig auch die der Kultur, des Konsums und der Wissenschaften. Film, Fernsehen, Mode und Fast Food sind Beispiele.

Literatur: A. Lütke u.a. (Hg.): Amerikanisierung (1996); K. Maase: BRAVO Amerika (1992); A. Schüler: Erfindergeist und Technikkritik. Der Beitrag Amerikas zur Modernisierung und die Technikdebatte seit 1900 (1990).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften

Proseminar:

06 006 091 Einführung in die Historischen Hilfs- oder Grundwissenschaften

Matzke

Di 18 - 20, WR C 911, Beginn: 09.04.2002

"Die handgreifliche oder augenscheinliche Begegnung mit dem geschichtlichen Stoff, sei es Schrift, Beschreibstoff, Kunstwerk oder Landschaft, ist Voraussetzung des Begreifens... Tatsächlich gehört es zu den erstaunlichsten Beobachtungen wenigstens innerhalb der deutschen Wissenschaft, mit wie geringem hilfswissenschaftlichen Gepäck jetzt

mancher Historiker glaubt auskommen zu können." (A. von Brandt)

Die sogenannten Historischen Hilfswissenschaften erschließen für den Historiker die verschiedenen historisch relevanten Quellengruppen. Daher werden sie auch bisweilen Historische Grundwissenschaften genannt. Sie sind nicht nur unerlässlich für die unmittelbare Auseinandersetzung mit Originalquellen, in diesem Zusammenhang sind insbesondere elementare Lesefähigkeiten alter Schriften, quellenkundliche und diplomatische Kenntnisse sowie Einblicke in das Archivwesen zu nennen, sondern die einzelnen Disziplinen besitzen darüber hinaus auch ein großes Potential historischer Erkenntnis, das noch weitgehend unerschlossen und ungenutzt ist.

Zu dem klassischen Kanon der Hilfswissenschaften aus Paläographie, Diplomatik, Historischer Geographie, Chronologie, Genealogie, Numismatik, Sphragistik und Heraldik haben sich im Zuge der allgemeinen Spezialisierung sowie der Erweiterung des wissenschaftlichen Interesses noch Fächer wie die Archivkunde, Kodikologie etc. gesellt und so das ohnehin schon methodisch und inhaltlich vielfältige Spektrum dieses Studienfachs bereichert. Die Veranstaltung soll eine Einführung in die verschiedenen Hilfs- oder Grundwissenschaften vermitteln. Je nach individueller Leistung der Teilnehmer kann die Veranstaltung als Proseminar im Fach Historische Hilfswissenschaften oder als ergänzende Übung in Mittelalterliche Geschichte angerechnet werden.

Literatur: A. von Brandt, Werkzeug des Historikers (UTB 33), Stuttgart 1992 (zur Anschaffung sehr zu empfehlen). A. Gerlich, Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters. Genese und Probleme, Darmstadt 1986. E. Boshof, Historische Hilfswissenschaften (Grundwissenschaften), in: E. Boshof/K. Düwel/H. Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte, Köln etc. 1994, S.142-179.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

Hauptseminar:

06 055 Die päpstliche Kurie im 15.

Jahrhundert

Meyer

Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 09.04.2002

Die päpstliche Kurie des Spätmittelalters war die erste global wirksame Institution des Abendlandes. An ihr liefen Informationen aus ganz Europa zusammen, von ihr erbat Laien und Geistliche Privilegien, Indulte, Dispense und Pfründen. Das Hauptseminar vermittelt Einblicke in die zentrale kirchliche Bürokratie, ihr Funktionieren und die damit verbundenen sozialen und kulturellen Folgen.

Der Besuch dieses Hauptseminars kann auch für das Nebenfach Hilfswissenschaften angerechnet werden.

Im Anschluss findet vom 29. September bis 6. Oktober 2002 eine Exkursion nach Rom statt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Übungen:

06 060 Einführung in die Genealogie

Meyer zu Ermgassen

Mi 11 - 12, WR C 515, Beginn: 10.04.2002

Ausgehend von zeittypischen und ständespezifischen Quellen des Mittelalters und der Neuzeit sollen Methoden der Genealogie vorgestellt und Darstellungsformen ihrer Ergebnisse behandelt werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 050 Einführung in die lateinische

Epigraphik

Ruffing

Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 08.04.2002

Inschriften bilden eine für die Beschäftigung mit der Alten Geschichte unverzichtbare Quellengruppe, da sie häufig eine Kontrolle der literarischen Überlieferung ermöglichen bzw. über Fragestellungen Auskunft zu geben vermögen, die unter Heranziehung von literarischen Quellen nur schwer oder nicht zu klären sind. Im Mittelpunkt der Übung wird zunächst eine allgemeine Einführung in die lateinische Epigraphik stehen, im Zuge derer insbesondere auf die grundlegenden Hilfsmittel und Corpora eingegangen werden wird. Hiernach werden einzelne Inschriftengruppen (z.B. Grabinschriften, Militärdiplome) sowie einzelne, längere Texte näher betrachtet werden. Im Zuge dessen soll ein Einblick in die verschiedenen Fragestellungen gegeben werden, die in der Hauptsache oder ausschließlich auf der Grundlage der epigraphischen Überlieferung behandelt werden können.

Literatur: W. Eck, Lateinische Epigraphik, in: F. Graf (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart-Leipzig 1997, 92-111; K. Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990; L. Schumacher, Römische Inschriften, Stuttgart 1988 (zur Anschaffung empfohlen).

06 059 Einführung in die Paläographie des späten

Mittelalters

Römer

Mo 18 - 20, WR C 916, Beginn: 08.04.2002

In der Übung sollen Anfängerinnen und Anfänger mit originalen Quellentexten des 13. bis 16. Jahrhunderts in Abbildungen vertraut gemacht werden. Dazu gehört in erster Linie Lesefähigkeit, daher stehen im Zentrum Leseübungen an Urkunden, Handschriften und Akten in deutscher und lateinischer Sprache.

Literatur: Rudolf Thommen, Schrifttafeln, 1888; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, 2. Aufl. 1929.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 076 Hessische Soldaten in Amerika. Archivalische Quellen zu Hollenberg
einem out-of-area-Einsatz im 18. Jahrhundert
Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 10.04.2002**

Truppenvermietungen waren seit dem 17. Jahrhundert ein gewohntes Mittel der Heeresfinanzierung in der Landgrafschaft Hessen-Kassel. Der transatlantische Einsatz fast des ganzen stehenden Heeres im Krieg gegen die amerikanischen Rebellen von 1776 bis 1784 sprengte das Gewohnte nicht nur in den zahlenmäßigen Dimensionen, sondern brachte den hessischen Soldaten auch völlig neue Erfahrungen und führte zudem zu einem politischen Legitimationsdilemma, das bis zur Verfassungsgebung von 1831 fortwirkte. Privatbriefe und amtliche Quellen sollen in handschriftlicher Originalfassung gelesen und interpretiert werden. Neben der Paläographie wird auch die editorische Bearbeitung eingeübt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

**06 073 Back to the roots: Lesen und Interpretieren
handschriftlicher Quellen
Di 11 - 13, WR C 911, Beginn: 09.04.2002**

Prüve

Ziel der Übung ist es, anhand ungedruckter, ganz unterschiedlicher qualitativer wie quantitativer Quellen (Deutsche Schrift!) die Lesefertigkeit, aber auch das Abstecken des Interpretationspotentials und die Entwerfung von Fragestellungen sowie die Einordnung von Ergebnissen in den Forschungsstand einzuüben. Quellenkundliche Fragen und methodisches Vorgehen werden deshalb neben dem eigentlichen Lesen eine wichtige Rolle spielen. Ein Archivbesuch rundet die Übung ab, die sich an Studenten im Grundstudium ebenso wendet wie an Examenskandidaten, die beabsichtigen, an handschriftlichen Quellen zu arbeiten.

Literatur:

Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart 1980; Heinrich Otto Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969; Friedrich Beck, Eckart Henning, Die archivalischen Quellen, Weimar 1994.

Japanologie

**Orientierungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Montag, 08.04.2002, 10.00 Uhr c.t., Japan-Zentrum, Seminarraum I**

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, so fern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat erhältlich.

Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung)

Grundstudium

06 092 VL**Einführung in die japanische Geschichte****II****Pauer****Mo 9 - 11, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

In Fortsetzung der VL Einführung in die japanische Geschichte des Wintersemesters wird in diesem Semester ein Überblick über die japanische Geschichte vom 16. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gegeben. Behandelt werden folgende Themen: Edo-Zeit (Ständesystem, wirtschaftliche Grundlagen, die großen Reformen, die Öffnung des Landes) - Meiji-Restauration - politische und industrielle Entwicklung - frühe Parteien und Verfassung - Wahlen und Parlamente - chin.-jap. Krieg und russ.-jap. Krieg - Japan als Industriestaat - das "imperiale" Japan und sein Ausgreifen auf den asiatischen Kontinent - Probleme Japans in der Zwischenkriegszeit - Zweiter Weltkrieg.

06 093 VL**Die moderne japanische Wirtschaft****Lorenz****Do 9 - 11, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Die Vorlesung vermittelt nach kurzen wirtschaftshistorischen Abriß (mit Schwerpunkt auf den Konjunkturphasen in der 2. Hälfte des 20. Jhdts.) einen Überblick über die Herausbildung und Ausprägung der für die japanische Wirtschaft als "typisch" erachteten Strukturen sowie deren partielles Aufbrechen im Verlauf der Heisei-Rezession der 1990er Jahre. Interdependenzen zwischen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur machen die vermittelten Kenntnisse zum wesentlichen Bestandteil der japanwissenschaftlichen Grundausbildung. Der Inhalt der Veranstaltung bildet außerdem die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit speziellen Fragen der japanischen Wirtschaft im Hauptstudium.

06 094 PS**Die moderne japanische
Wirtschaft****Pauer****Mo 11 - 13, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Das Proseminar vertieft begleitend einzelne in der Vorlesung angesprochene Fragenkreise mit Hilfe schriftlicher Hausarbeiten und mündlichen Referaten (am Ende der Veranstaltung). Gleichzeitig werden - als Fortsetzung des Proseminars im WS 2001/2002 - Anleitungen zu bibliographischen Recherchen gegeben, die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erweitert sowie auch die rhetorischen Fähigkeiten verbessert.

06 095 UE**Hilfsmittel der Japanologie****I****Lorenz****Di 9 - 11, JZ, Bibliothek, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Der auf zwei Semester angelegte Kurs "Hilfsmittel der Japanologie" beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanologie, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der japanischen Sprache, Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft etc. erschlossen werden können. Im ersten Teil des Kurses werden zunächst ein- und zweisprachige Wörterbücher, Kanji-Lexika und Fachwörterbücher behandelt, des weiteren Personen- und Ortsnamen-Lexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke. Die Fähigkeit zum Umgang mit diesen Hilfsmitteln ist unverzichtbare Grundlage zum Auffinden und zum selbständigen Arbeiten mit japanbezogenen Quellen.

Literatur: Kerde, Ortrud und Silke-Susann Otto: Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie. Bd. 1. Marburg (Förderverein Marburger Japan-Reihe) 1996. Erhältlich im Japan-Zentrum.

06 096 KO**Kolloquium zu den VL "Geschichte" und
"Wirtschaft"****Pauer/Lorenz****Mo 18 - 20, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Im Rahmen des Kolloquiums soll die Möglichkeit gegeben werden, aktuelle Fragen zur Geschichte Japans (z. B. das Wiederaufleben eines "Pearl Harbour-Mythos") bzw. zur wirtschaftlichen Situation Japans (z. B. zur Prognose umfassender Firmenzusammenbrüche in den kommenden Monaten) ausführlich zu diskutieren. Neuerscheinungen zur Geschichte und zur Wirtschaft Japans können ebenfalls vorgestellt und in größerem Kreise diskutiert werden.

01 030 VL**Einführung in das Japanische Recht II (Öffentliches Recht)****Menkhaus****Fr 14 - 16, JZ, Seminarraum II, Beginn: Siehe Aushang**

Die Veranstaltung schließt sich an die im Wintersemester angebotene Vorlesung Einführung in das Japanische Recht an, die die japanische Rechtsgeschichte ab der Meiji-Zeit und das Zivilrecht zum Gegenstand hatte. Sie vermittelt unter ständigem Bezug zum deutschen Recht einen Einblick in die gegenwärtige japanische Rechtsentwicklung im Bereich des Öffentlichen Rechts einschließlich des Strafrechts. Die Vorlesung ist zugleich Veranstaltung für das Grundstudium des

Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

01 052 PS

Einführung in das Japanische Recht II (Öffentliches Recht)

Menkhaus

Fr 16 - 18, JZ, Seminarraum II, Beginn: Siehe Aushang

Das Proseminar dient der Vertiefung der Vorlesung: Einführung in das Japanische Recht II (Öffentliches Recht). Sie führt in die juristische Methodik ein, um dem Studierenden ein eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten mit juristischer Literatur aus und über Japan auf dem Gebiet des Öffentlichen Rechts zu ermöglichen. Ein Seminareferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Das Proseminar ist zugleich Veranstaltung für das Grundstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

03 146 VL

Neue Religionen Ostasiens einschließlich

Japan

Pye

Mo 9 - 11, RW, Seminarraum, Beginn: 20.05.2002

03 147

SE

Pye/Schrimpf

Neue Religionen Japans

Mo 11 - 13, RW, Seminarraum, Beginn: 08.04.2002

Die sogenannten "Neuen Religionen" und "Neuen neuen Religionen" prägen das Bild der religiösen Gegenwart in Japan maßgeblich. Das belegt sowohl die Vielfalt der Gruppierungen als auch deren hohe Mitgliederzahlen. Seit dem 1995 von Aum Shinrikyō verübten Giftgasanschlag sind neue religiöse Bewegungen und ihre rechtliche Stellung wieder Gegenstand einer lebhaften öffentlichen Diskussion. Die Veranstaltung zielt darauf, die Neuen Religionen Japans einerseits als geschichtliches und zeitgenössisches Phänomen kennenzulernen, andererseits einige Schwerpunkte in ihrer wissenschaftlichen Behandlung vorzustellen. Dem historischen Ansatz entsprechend werden die Entstehungsphasen Neuer Religionen, beginnend mit dem frühen 19. Jahrhundert, sowie einzelne Gruppierungen mit ihren Lehren und Praktiken behandelt. Daneben werden Forschungstendenzen diskutiert, die wie etwa Byron Earhart oder K.-P. Köpping unterschiedliche theoretische Ansätze oder aber verschiedene systematische Themen - etwa Magie, Heilung etc. - aufgreifen. Auf diese Weise soll ein wesentlicher Ausschnitt des gegenwärtigen religiösen Lebens in Japan beleuchtet werden.

Auf eine verwandte Lehrveranstaltung des Fachgebiets Religionswissenschaft wird hingewiesen: Neue Religionen Ostasiens einschließlich Japans (Pye VL 1 SWS).

Voraussetzungen: Japanische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; die notwendige Terminologie wird den Bedürfnissen entsprechend eingebracht und erklärt. Die Zusammenarbeit zwischen Japanologen und Religionswissenschaftlern in der Erarbeitung eines Themas ist wünschenswert. Vorausgesetzt wird dagegen die Bereitschaft, sich auf eine religionswissenschaftliche Annäherung an das Thema einzulassen.

Zielgruppe: Die Veranstaltung steht sowohl Studenten der Religionswissenschaft als auch der Japanologie offen.

Referate: Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme und schriftliche Ausformulierung eines Referates. Die Referate behandeln einzelne Neue Religionen oder bestimmte Ansätze bzw. Fragestellungen der sie betreffenden Forschung.

Referenzliteratur:

Peter Clarke, Bibliography of Japanese New Religions with Annotations and an Introduction to Japanese New Religions at Home and Abroad, Richmond 1999; Byron Earhart, The New Religions of Japan: A Bibliography of Western-Language Materials, Ann Arbor 1983.

Einführende Literatur:

Inoue Nobutaka (Hg.), Recent Trends in the Study of Japanese New Religions. Contemporary Papers in Japanese Religion (2), Tokyo 1991; ders., New Religions: Contemporary Papers in Japanese Religion, Tokyo: 1991; ders., Kômoto Mitsugi, Shioya Masanori et al., Neureligionen: Stand ihrer Erforschung in Japan. Ein Handbuch, übers. v. Johannes Laube, (Studies in Oriental Religions 31, hg. v. W. Heissig und H.-J. Klimkeit), Wiesbaden 1995.

Weitere Lehrveranstaltungen (für Grund- und Hauptstudium)

06 097 VL

Japanischer Film und Kabuki-

Theater

Leims

Fr 14 - 18, JZ, Seminarraum I, 14-tgl., Beginn: Siehe Aushang

Japanischer Film - ein genuin "westliches" Medium (?) in einer asiatischen Umgebung: Welche Inhalte werden wie verarbeitet, dargestellt? Welchem sozialen Umfeld wird das neue Medium zugeordnet, welche Resonanz findet es im Publikum? Welche Position nimmt es heute ein?

Die Veranstaltung widmet sich zunächst der historischen Entwicklung und geht anhand ausgewählter Beispiele der Frage nach der "Faszination" nach, die japanische Filme bei westlichen Cineasten und der Kritik gefunden haben. Bei der Untersuchung der endogenen, das heißt als "typisch" erachteten Filmsprache und -dramaturgie wird das klassische Kabuki-Theater herangezogen, da diese Theaterform explizit wie implizit einen wesentlichen Einfluss auf das Genre ausgeübt hat.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme von Kurzreferaten (15 Min. max.) bzw. der Anfertigung von Vorlesungsprotokollen (1- 2-mal pro Semester);
Umgang mit japanischer Terminologie (Kanji für Japanologinnen und Japanologen, transkribiert für Nicht-Japanologen).

06 098 VL

Der "Stand" Ingenieure in Japan - Die ersten Anfänge (Edo Zeit/Meiji-Zeit)

Pauer

Di 14 - 16, JZ, Seminarraum II, Beginn: Siehe Aushang

Obwohl eine formalisierte technische Ausbildung zum Ingenieur erst durch die Herausbildung eines modernen Bildungssystems in der Meiji-Zeit möglich wurde, werden auch Personen, die sich in der mittleren und späten Edo-Zeit mit technischen Entwicklungen befaßt haben, in den "Stand" der Ingenieure eingereiht. Zwar ist der "Ingenieur" häufig nur schwer vom naturwissenschaftlich interessierten "Gelehrten der westlichen Wissenschaften" (rangakusha, yōgakusha) abzugrenzen, doch zeigen sich gerade beim Zivilingenieurwesen - das im Verlaufe der späteren Industrialisierung den Prototyp des "Ingenieurs" hervorbringen sollte - erste Ansätze eines Bewußtseins, das erlaubt, bereits in dieser frühen Epoche der japanischen Entwicklung von einem Ingenieurstand zu sprechen. Neben dem wirtschaftlichen und technischen Hintergrund der Edo-Zeit wird auch auf die Biographie einzelner früher Ingenieure und deren Wirken eingegangen.

Hauptstudium

06 099 HS

Die Diskussion um die Bioethik in

Japan

Pauer

Di 16 - 18, JZ, Seminarraum II, Beginn: Siehe Aushang

Praktisch unbemerkt von der jüngst in den deutschen Medien geführten Diskussion um Gentechnik, Biotechnologie, PID und weiteren Fragen der Bioethik, begann in Japan schon in den frühen 1990er Jahren eine Diskussion um solche Fragen. Die Frage, die Ausgangspunkt dieses Seminars ist, lautet: Welcher andere ethischer, weltanschaulich begründeter Hintergrund zeichnet verantwortlich für die unterschiedliche Sicht des Beginns des menschlichen Lebens, des Menschen als Lebewesen überhaupt, sowie Leben und Tod und der Behandlung von medizinischen Fragen in Japan, wo im Rahmen einer säkularen Welt, in der der Mensch und die "Züchtung" des Menschen, die "Reparatur" (= Organspende bzw. Organhandel) und vor allem die Pflege der älteren Menschen auch eine neue wirtschaftliche Dimension erhält. Mit diesem Seminar wollen wir einen Überblick über die verschiedenen Diskussionsebenen, deren Teilnehmer und Ausgangslagen und die Zielrichtung gewinnen und versuchen, die Auswirkungen auf die verschiedenen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereiche zu erfassen. Damit soll die Grundlage auch für eine spätere vergleichende Betrachtung gewonnen werden.

Japanisches Recht

01 016 VL

Japanisches

Unternehmensrecht

Menkhaus

Do 14 - 16, JZ, Seminarraum 115, Beginn: Siehe Aushang

Die Vorlesung führt in die Rechtsgebiete ein, die für Unternehmen unabhängig vom Gegenstand ihrer Tätigkeit von Bedeutung sind. Dazu gehört beispielsweise das Recht der Rechtsträger (Gesellschaftsrecht), der Arbeitnehmer (Arbeitsrecht- und Sozialversicherungsrecht), der Finanzierung (Finanzrecht), der Rechnungslegung und Besteuerung (Bilanz- und Steuerrecht) und des Wettbewerbs (Wettbewerbsrecht). Die Vorlesung ist zugleich Veranstaltung im Hauptstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

01 042 UE

Japanisches

Unternehmensrecht

Menkhaus

Do 16 - 18, JZ, Seminarraum 115, Beginn: Siehe Aushang

Die Übung dient der Vertiefung des gleichnamigen Vorlesung. Es werden einfache japanischsprachige Texte zu strukturellen Fragen einiger der in der Vorlesung behandelten Rechtsgebiete gemeinsam gelesen und übersetzt. Dabei wird vor allem die jeweils einschlägige japanische Rechtsterminologie erarbeitet. Die Vorlesung ist zugleich Veranstaltung im Hauptstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

Japanische Wirtschaft

Die wirtschaftsbezogenen Veranstaltungen im Grund- und Hauptstudium werden im SS 2002 von Herrn Prof. Pauer bzw. Frau Lorenz angeboten.

Japanische Religion (Religionswissenschaft)

03 146 VL

Neue Religionen Ostasiens einschließlich

Japans

Pye

Mo 9 - 11, RW, Seminarraum, Beginn: Siehe Aushang

03 147 SE

Neue Religionen Japans

Pye/Schrimpf

Mo 11 - 13, RW, Seminarraum, Beginn: 08.04.2002

Die sogenannten "Neuen Religionen" und "Neuen neuen Religionen" prägen das Bild der religiösen Gegenwart in Japan maßgeblich. Das belegt sowohl die Vielfalt der Gruppierungen als auch deren hohe Mitgliederzahlen. Seit dem 1995 von Aum Shinrikyô verübten Giftgasanschlag sind neue religiöse Bewegungen und ihre rechtliche Stellung wieder Gegenstand einer lebhaften öffentlichen Diskussion. Die Veranstaltung zielt darauf, die Neuen Religionen Japans einerseits als geschichtliches und zeitgenössisches Phänomen kennenzulernen, andererseits einige Schwerpunkte in ihrer wissenschaftlichen Behandlung vorzustellen. Dem historischen Ansatz entsprechend werden die Entstehungsphasen Neuer Religionen, beginnend mit dem frühen 19. Jahrhundert, sowie einzelne Gruppierungen mit ihren Lehren und Praktiken behandelt. Daneben werden Forschungstendenzen diskutiert, die wie etwa Byron Earhart oder K.-P. Köpping unterschiedliche theoretische Ansätze oder aber verschiedene systematische Themen - etwa Magie, Heilung etc. - aufgreifen. Auf diese Weise soll ein wesentlicher Ausschnitt des gegenwärtigen religiösen Lebens in Japan beleuchtet werden.

Auf eine verwandte Lehrveranstaltung des Fachgebiets Religionswissenschaft wird hingewiesen: Neue Religionen Ostasiens einschließlich Japans (Pye VL 1 SWS).

Voraussetzungen: Japanische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; die notwendige Terminologie wird den Bedürfnissen entsprechend eingebracht und erklärt. Die Zusammenarbeit zwischen Japanologen und Religionswissenschaftlern in der Erarbeitung eines Themas ist wünschenswert. Vorausgesetzt wird dagegen die Bereitschaft, sich auf eine religions-wissenschaftliche Annäherung an das Thema einzulassen.

Zielgruppe: Die Veranstaltung steht sowohl Studenten der Religionswissenschaft als auch der Japanologie offen.

Referate: Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme und schriftliche Ausformulierung eines Referates. Die Referate behandeln einzelne Neue Religionen oder bestimmte Ansätze bzw. Fragestellungen der sie betreffenden Forschung.

Referenzliteratur:

Peter Clarke, Bibliography of Japanese New Religions with Annotations and an Introduction to Japanese New Religions at Home and Abroad, Richmond 1999; Byron Earhart, The New Religions of Japan: A Bibliography of Western-Language Materials, Ann Arbor 1983.

Einführende Literatur:

Inoue Nobutaka (Hg.), Recent Trends in the Study of Japanese New Religions. Contemporary Papers in Japanese Religion (2), Tokyo 1991; ders., New Religions: Contemporary Papers in Japanese Religion, Tokyo: 1991; ders., Kômoto Mitsugi, Shioya Masanori et al., Neureligionen: Stand ihrer Erforschung in Japan. Ein Handbuch, übers. v. Johannes Laube, (Studies in Oriental Religions 31, hg. v. W. Heissig und H.-J. Klimkeit), Wiesbaden 1995.

Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)

Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) sowie die Ausbildung eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

Japanisch II

Wie im Wintersemester arbeiten wir mit dem Lehrwerk Situational Functional Japanese (Tsukuba Language Group 1991/1996) (Bd. 2 und 3). Die Erklärung der Grammatik erfolgt nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an Japanische Morphosyntax (Rickmeyer 1995) orientiert. Zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen wird weiterhin Basic Kanji (Kanô 1990) verwendet.

06 100 VL/UE

Grammatik: Grundmuster

II

Holzapfel

Mo 16 - 18, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 101 LK

Lektüre leichter

Texte

Sawatari

Mi 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext

Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 102 UE

Übungen zu den Texten

II

Holzapfel

Do 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Conversation Drills

Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 103 UE

Schriftübungen

II

Holzapfel

Di 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Minitest (Grammatik), SFJ-Lesetexte (Kanji to read), neue Kanji aus Basic Kanji

Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 104 UE

Situationsübungen

II

Sawatari

Do 14 - 16, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Tasks & Activities

Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

Japanisch IV

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch III. Der Unterricht wird mit dem Lehrwerk An Integrated Approach to Intermediate Japanese (Miura/Hanaoka-McGloin 1994) fortgesetzt (eigene Kopiervorlage für die Grammatik). Nach Abschluß des Lehrbuchs werden entsprechende Kopiervorlagen für das letzte Drittel des Semesters verwendet. Für den Kanji-Unterricht werden eigene Übungen (Kopiervorlage) eingesetzt.

06 105 UE

Syntax und

Textanalyse

Holzapfel

Mo 13 - 15, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Übungen der neuen Grammatik, syntaktische Analyse einzelner Sätze, Übersetzung
Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Lektionstexte

06 106 LK

Lektüre

(Mittelstufe)

Sawatari

Di 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte

Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

06 107 UE

Übungen zu den

Texten

Do 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Sawatari

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken
(schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)

Vorbereitung: Texte vorbereiten

06 108 UE

Schriftübungen

IV

Mi 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji, Leseübungen

Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

06 109 KO

Konversation

II

Fr 9 - 11, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten

Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Sawatari

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im Nebenfach Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung) ist der Besuch der Veranstaltungen bungo I und II obligatorisch. Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen.

06 110 UE

bungo

II

Blümmel

Mo 9 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Die Veranstaltung setzt den Kurs bungo I aus dem Wintersemester 2001/2002 fort. Sie dient zum einen der Einübung der erworbenen Grammatikkenntnisse anhand orientalsprachlicher Beispiele aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilbereichen, zum anderen wird mit Hilfe dieser Quellen den Studierenden ein Überblick über die Literaturgeschichte und Schriftentwicklung gegeben.

06 111 UE

Sprachvertiefung für Fortgeschrittene

Sawatari

Mo 13 - 15, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

06 112 UE

Examensvorbereitung: Analyse und Übersetzung

Holzapfel

Do 15 - 17, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.

Japanologie/Ergänzungsstudium

Die Kurse richten sich an interessierte aller Fachbereiche und sind vor allem zum Erwerb von Grundkenntnissen der japanischen Sprache und Schrift gedacht. Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

06 113 SK

Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1b)

Holzapfel

Di, Do 18 - 20, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Fortsetzung des Kurses Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1a) vom Wintersemester 2001/2002. Lehrbuch ist weiterhin Japanese for Busy People .

06 114 SK

Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (2b) Sawatari

Di, Do 18 - 20, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Fortsetzung des Kurses Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (2a) vom Wintersemester 2001/2002. Lehrbuch ist weiterhin Japanese for Busy People.

Grundstudium

Sinologie

**Orientierungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Montag, 08.04.2002, 13.00 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

06 115 SK

Einführung in die chinesische Umgangssprache I (2. Sem.)*

Beppler-Lie

Mo 11 - 13, WR C 911, Mi 9 - 11, n.V., Fr 13 - 15, WR C 911

+ Tutorium

06 116 SK

Einführung in die chinesische Umgangssprache II (4. Sem.)*

Beppler-Lie

Mi 11 - 13, n.V., Fr 11 - 13, WR C 911

+ Tutorium

06 117 SK

Einführung in das klassische Chinesisch II

Übelhör

Di 14 - 16, Do 16 - 18, n.V., WR C 515

06 118 LK

Die Literatur der 80er Jahre des 20. Jh. (Teil 2)

Beppler-Lie

Di 11 - 13, n.V.

Dieser Lektürekurs ist die Fortsetzung des im WS 2001/02 durchgeführten Lektürekurses "Die Literatur der 80er Jahre des 20. Jh., eine Sache von Schriftstellerinnen?" und wird Textbeispiele aus dem angeführten Zeitraum, die bisher noch nicht gelesen werden konnten, behandeln, u.a. Ausschnitte von Erzählungen der Schriftstellerinnen Zhang Jie, Zhang Xinxin und Zhang Kangkang. Wenn es die Zeit erlaubt, werden wir uns auch noch ein weiteres Beispiel männlicher Schreibkunst (neben Liu Xinwu) vornehmen. Die Teilnahme am 1. Teil im WS 2001/02 ist nicht Bedingung für die Teilnahme an diesem Lektürekurs.

06 119 UE

Konversation für Fortgeschrittene

Beppler-Lie/N.N.

2stdg., n.V.

06 120 LK

Lektüre von Quellentexten und Sekundärliteratur zum

Hürter

Zeitungswesen gegen Ende der Qing-Zeit

Do 14 - 16, n.V.

Diese Veranstaltung ist als Einführung in die einschlägige, und hier vor allem in die chinesischsprachige Sekundärliteratur über die Zeitungen und Zeitschriften gegen Ende der Qing-Dynastie gedacht. So soll anhand der Lektüre von

ausgewählten Sekundärtexten ein Eindruck von der großen Dynamik vermittelt werden, die die Entwicklung der Periodika in dieser Zeit auszeichnete. Zudem sollen anhand praktischer Anschauung, einschließlich abschnittlicher Lektüre, Aufbau und inhaltliche Komponenten exemplarisch gewählter Periodika (bzw. ihrer Nachdrucke) deutlich gemacht werden.

Zum Einlesen in das Thema wird die Lektüre des folgenden Textes erwünscht:

· Erstes Kapitel: "The Power of Print in the Late Qing: The Rise of the Political Press", in: Joan Judge, Print and Politics. 'Shibao' and the Culture of Reform in Late Qing China. Stanford 1996, S. 17-31.

06 121 SE

Neue Schulen braucht das Land - Reformen des Bildungssystems

Übelhör

im China der ausgehenden Kaiserzeit und der Republik

Di 16 - 18, WR C 515

Im republikanischen China wurde - wie im China der Kaiserzeit - dem Bildungs- und Erziehungswesen eine fundamentale Bedeutung für eine ersprießliche Ordnung von Staat und Gesellschaft beigemessen. Im Hinblick auf pädagogische Konzepte und praktische Reformversuche des Bildungswesens sind die ersten Jahrzehnte des 20. Jhs, also die Zeit kurz vor und nach der Errichtung der Republik China, von besonderem Interesse, in denen eine grundsätzliche Reform der Bildungsinstitutionen in Angriff genommen wurde. Während im spätkaiserlichen China die Familie der Ort der allgemeinen Erziehung war und sich das formale Bildungswesen auf die zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn qualifizierende Staatsexamina ausrichtete und einer kleinen elitären Führungsschicht vorbehalten blieb, bildete sich in reformorientierten Kreisen bereits der ausgehenden Kaiserzeit die Überzeugung heraus, daß nicht allein die bisherigen Bildungsinhalte nicht mehr genügten, um China den ihm gebührenden Platz in der modernen Welt zu schaffen, sondern daß das Bildungswesen auch institutionell anders angelegt und ein Schulwesen geschaffen werden müsse, das die gesamte Bevölkerung und nicht zuletzt auch die Frauen erfaßte. So gab es in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jhs eine Vielfalt von Schulversuchen, in denen in Anknüpfung an westliche Ansätze und insbesondere an zeitgenössisch-westliche reformpädagogische Konzepte nach Wegen gesucht wurde, "moderne" Staatsbürger heranzubilden und durch Abendschulen und andere flexibel organisierte Formen Schulbildung selbst jenen zu ermöglichen, die infolge familiärer oder wirtschaftlicher Gegebenheiten am regulären Schulunterricht nicht teilnehmen konnten.

Zum Einlesen:

Paul J. BAILEY, Reform the People: Changing Attitudes Towards Popular Education in Early Twentieth Century China, 1990

Eine Liste der Referatsthemen sowie eine Bibliographie liegt am Semesterende im Geschäftszimmer des Fachgebietes aus; für den Termin der Vorbesprechung bitte Aushang im 3. Stock beachten.

Das Seminar kann von allen Studierenden, die bereits einen Überblick über die chinesische Geschichte (etwa anhand von C. Schirokauer, A Cultural History of China ..) und insbesondere über die Zeit nach dem Opiumkrieg bis in die 1930er Jahre haben, besucht werden. Studierende, die einen Schein für das Hauptstudium machen wollen, müssen ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit ausarbeiten.

06 122 SE

Proseminar zur Geschichte Chinas

Gimpel

O.u.Z.n.V.

Anhand von Diskussionen, Referaten, Videomaterial soll dieses Seminar einen ersten Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Themen der chinesischen Geschichte seit der Reichseinigung im Jahre 221 v.u.Z. bis zum Fall der letzten Dynastie im Jahre 1912 liefern.

An der LVA können Studierende des Hauptstudiums wie auch Studierende des Grundstudiums teilnehmen. Studierende des Hauptstudiums können die LVA als Hauptseminar anerkannt bekommen, indem sie ein anspruchsvolleres Referat bzw. Hausarbeit abliefern.

Zum Einlesen:

Patricia Buckley Ebrey. China: Eine illustrierte Geschichte. Frankfurt a. M. : Campus Verlag, 1996.

Jacques Gernet. Die chinesische Welt. Frankfurt a. M.: Insel Verlag, 1979.

06 123 SE

Bilder des anderen (II): China und der Westen im 19. Jahrhundert

Gimpel

Mi 14 - 16, WR C 1011

Diese LVA ist eine Fortsetzung der gleichnamigen Veranstaltung im WS 2001/02.

In diesem Semester konzentrieren wir uns auf die Auswertung des gesammelten Materials und die konkreten Vorbereitungen für die Ausstellung.

Nur Studierende, die im WS 2001/02 die erste LVA besucht haben, dürfen weiterhin an dieser LVA teilnehmen.

06 124 LK

Quellentexte zur Stellung der Frau im vormodernen China

Übelhör

2stdg., O.u.Z.n.V.

In dieser LVA werden maßgebliche Ausschnitte aus Verhaltensvorschriften für Frauen seit dem "Buch der Sitte" (Liji), aber auch abweichende Entwürfe sowie ausgesprochen ideologiekritische, noch in der Kaiserzeit verfaßte Texte übersetzt.

06 125 UE
Chinesische Comics, Comics in Chinesisch
Beppler-Lie
Mo 14 - 16, n.V.

Wir beginnen mit der modernen Tradition chinesischer Comics anhand der Geschichten von "San Mao" [Dreihaar] und werden uns weiterhin Beispiele von chinesischen Comics als Mittel der "Massenerziehung" ansehen und lesen. Den Abschluss bildet ein Kultur-, Politik- und Sprachvergleich anhand der chinesischen Ausgaben der Tim und Struppi Bände "Tim und Struppi und der Blaue Lotos" und "Tim und Struppi in Tibet". Teilnahme ab 6. Semester.

06 126 UE
Einführung in die Hilfsmittel
Hürter
Do 13 - 14, n.V.

*** Zu den LVA "Einführung in die chinesische Umgangssprache" I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein 2-wöchiger Intensivkurs (40 Stunden) statt.**

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Auerbach, Inge	n.V.		9250157
Beppler-Lie, Marie- Luise	n.V.	WR E 306, 3. St.	28 249 33
Blümmel, Verena	n.V.	Japan-Zentrum	
Bode, Matthias (L)	n.V.		
Böhme, Horst W.	n.V.	HH	28 223 42
Braasch-Schwersmann, Ursula, L.	n.V.	WR C	28 245 81
Borscheid, Peter	Mo 10-11	WR C 521	28 245 92
Buthmann, N.	n.V.		
Dobiat, Claus	n.V.	HH	28 224 85
Epp, Verena	Fr 14	WR C 414	28 246 63
Errington, Robert M.	n.V.	WR C	28 246 20
Fees, Irmgard	Mo 11-12		28 24565
Fiedler, Lutz	n.V.		
Froning-Kehler, Heide	Di 16-17	HH	28 223 53
Gans, Walter-Ulrich	n.V.	HH	
Gauzy-Krieger, Florence	n.V.		
Genz, Herrmann	n.V.		
Gimpel, Denise			
Graef, Holger Th.	Di 15-16	WR C 214	2824579
Grassinger, Dagmar	n.V.		
Hardach, Gerd	Mi 11-12	WR C 510	28 235 05
Heinemeyer, Gertrud, L.	n.V.		
Hollenberg, Günther	n.V.		
Holzapfel, Anne	n.V.		
Hürter, Jens	n.V.		
Jakir, Aleksandar	Di 10-12	WR C 909	28 246 31
Jiao, Meihua	n.V.		
Kirchner, Gernot	Do 16	WR C 419	2824557
Klee, Margot	n.V.		
Klüßendorf, Niklot	Di 16-17	WR C	28 245 50
Koch, Heidemarie	n.V.		

Könsgen, Ewald	n.V.	WR C	28 246 37
Krieger, Wolfgang	Mo 16-17	WR C 812	28 246 00
Krüpe, Florian	n.V.	WR C 1007	28 91080
Kunter, Kari	n.V.	HH	28 222 39
Lauter, Hans	Di 16-17 (Anmeldung im Sekr.)	HH	28 2340/41
Lenz, Rudolf	n.V.	WR C	18 238 00
Löw, Ulrike	n.V.		
Losemann, Volker, L.	Di 10-12	WR C 1017	28 246 21
Lorenz, Swantje	n.V.	Japan-Zentrum	
Marzoli, Dirce	n.V.		
Mattern, Torsten	n.V.	HH	28 223 54
Meyer, Andreas	Do 16-17	WR C 421	2824549
Meyer zu Ermgassen, Heinrich	n.V.		2824587
Müller-Karpe, Andreas	n.V.	HH	28 223 39
Pauer, Erich	n.V.	Japan-Zentrum	28 249 53
Petersohn, Jürgen	n.V.		
Pfeiffer, Rolf	Di 13-14	WR C 814	
Plaggenborg, Stefan	Mi 10-11	WR C 906	28 246 29
Pye, Michael	n.V.		
Römer, Jürgen, L.	Mo 15-16	WR C 413	
Ruffing, Kai	Mo 16-17.30	WR C 1013	
Rupp, Martina	n.V.	WR C 517	2824597
Sawatari, Akiko	n.V.	Japan-Zentrum	
Schäfer, A.	n.V.		
Schlegel, Lil-Christine	Mi 10-12	WR C 518	2824594
Schubert, Helmut	n.V.		
Schuchardt, Olaf	n.V.	Japan-Zentrum	28 249 08
Schulze, Hans K.			
Sewering-Wollanek, M., L.	n.V.		
Sieg, Ulrich	n.V.	WR C 814	
Staets, Andreas	Mo 10-12	WR C 815	
Storz, Cornelia	n.V.	Japanzentrum	
Übelhör, Monika	n.V.	WR E, 3. St.	28 247 95
Vierheller, Ernst J.	n.V.		
Volk, Otto, L.	n.V.	WR C	28 245 60
Vorlauf, Dirk	n.V.	HH	
Wiemer, Ulrich	Do 14.30-16	WR C 1010	28 246 24
Winterhager, Wilhelm E.	Di 16-17	WR C 807	28 246 12
Zhao, Jin	n.V.		
L. = Lehrbeauftragte			

[Vorlesungen](#)

[Fachgebiete](#)

[Homepage](#)